

GAZZETTA

Fiat 500 Club Schweiz 4/2015

Wunschzettel



www.fiat500club.ch

Basel * Bern * Innerschweiz * Grischa * Romandie * Zürich

Wert Fr. 5.00



Fiat 500 Werkstatt und Ersatzteilservice

Caravia AG ihr Spezialist für alles rund um den Fiat 500

- Ersatzteilservice für Fiat 500 von 1957 bis heute
- Onlineshop mit über 1'700 Artikel
- An- und Verkauf von Fiat 500
- Reparatur und Restauration aller Fiat 500 Typen
- spezialisiert auf Motor- und Getrieberevisionen
- Abhol- und Lieferservice von Fahrzeugen
- Import von Fahrzeugen

Wir garantieren beste Qualität zu fairen Preisen

Caravia AG, Churerstrasse 186, 9470 Buchs
Tel. 079 461 02 52, info@fiat-500.ch

www.fiat-500.ch

Index

1	Index / Indice
2	Einladung Generalversammlung
3	Invitation Assemblée Générale
5	Vereins News
6	Bericht Fiat 500 Treff Ristorante Cinquecento
9	Bericht Spargeessen Sektion Basel
10	Bericht Höck Sektion Bern
12	Bericht Jubiläum Bill Giger und Oberalp-Pass
15	Medienbericht „Das perfekte Auto“
16	Bericht Fiat 500 Rallye im Tessin
20	Marktplatz / Marché
26	Bericht Fiat 500 Reise Route des Grandes Alpes
56	Impressum
57	Einladung Chlaus Weekend
58	Veranstaltungen / Manifestations

- An- und Verkauf von Fiat 500
- Carrossierarbeiten
- Lackarbeiten

- Beschriftungen
- Airbrush
- Polierarbeiten

PICCINNI

PICCINNI CARROSSERIE AUTOSPRITZWERK
WEISSLINGERSTRASSE 16 8308 ILLNAU

TEL. 052 385 17 79

NATEL 078 600 81 83



WWW.PICCINNI.INFO
info@piccinni.info



Einladung zur Generalversammlung

Der Vorstand lädt alle Mitglieder und Interessenten des
FIAT 500 CLUB SCHWEIZ zur ordentlichen Generalversammlung
am **Samstag, 21. November 2015** ein im

⇒ **Hotel Kreuz in Balsthal** ⇐

**Bitte meldet Euch bis Ende Oktober
beim Sekretariat an, besten Dank.**

Ablauf 19.00 h 33. Generalversammlung
 ca. 20.30 h Abendessen (für Mitglieder gratis)

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassa- + Revisorenbericht
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Genehmigung des Budgets
7. Wahlen: a) des Präsidenten
 b) der übrigen Vorstandsmitglieder
 c) der Rechnungsrevisoren
8. Mutationen
9. Anträge
10. Verschiedenes

Anträge müssen bis spätestens 14 Tage vor der Generalversammlung
im Besitze des Vorstandes sein.

Root / Wädenswil, Oktober 2015

FIAT 500 CLUB SCHWEIZ

Der Vorstand



Invitation à l'assemblée générale

Le comité a l'honneur d'inviter les membres et les intéressés du
CLUB FIAT 500 SUISSE à l'assemblée générale qui aura lieu
le samedi 21 novembre 2015 à

⇒ **l'hôtel Kreuz (Croix) à Balsthal** ⇐

**Nous vous prions de vous inscrire au plus tard jusqu'à fin octobre
directement chez le secrétariat, merci.**

Programme 19h00 33ème assemblée générale
 env. 20h30 souper (gratuit pour les membres)

Tractations:

1. Election des compteurs de votes
2. Protocole de l'assemblée précédente
3. Compte rendu du président
4. Compte rendu de la caisse et des réviseurs
5. Fixation de la cotisation annuelle
6. Agrément du budget
7. Elections: a) du président
 b) des autres membres du comité
 c) des réviseurs
8. Mutations
9. Propositions
10. Divers

Les requêtes auprès de l'assemblée générale doivent parvenir au
comité au plus tard 14 jours avant l'assemblée.

Root / Wädenswil, octobre 2015

CLUB FIAT 500 SUISSE

Le Comité





Romanin Weine



SEIT 15 JAHREN AUSSCHLIESSLICH BIOWEINE.

Romanin Weine • Bogenstrasse 7B • CH-9000 St. Gallen

Telefon / Fax: 0041 71 877 16 65 / 0041 71 870 06 63

E-Mail / Internet: info@romaninweine.ch • www.romaninweine.ch

Der erste biodynamische Cinquecento



Mille 1 Rebo

Traubensorte 100% Rebo. Sie ist eine Kreuzung aus Merlot und Teroldego und wird auf nur ca. 33 ha angebaut im Süden des Gardasees.

Intensives Rubinrot, füllig und kompakt, in der Nase blumige Düfte, Alpenveilchen, Holunder, im Mund Kirsche, Brombeeren und Johannisbeere.

Dezente Barriquenote von 12 Monate Lagerung in französischen Eichenfässern.

Prämierung: 2 Sterne Veronelli

Erzeuger: Az. Agr. Pratello

Anbaugebiet: Lombardei / Gardasee

Temperatur: 18°

Lagerzeit: jetzt + 6 - 8 Jahre

Weinart / Land: Rotwein aus Italien

Qualität: Biodynamischer Anbau, Vegan

Preis: Fr. 21.50 / Flasche

Ab 12 Flaschen 10% Rabatt, portofreie Hauslieferung

Passt zu: Fischsuppen, Nudeln, Cous-Cous, Schmorbraten, Lammkotelett oder auch einfach so ein Schlückchen nach dem Essen.

Wir freuen uns, Ihnen diesen Wein vor der Generalversammlung vom 21. November 2015 im Restaurant Kreuz in Balsthal an einer Degustation von 17.45 – 18.45 h persönlich vorstellen zu dürfen.



Vereins



Wir nehmen Abschied †

Von unserem Clubmitglied
Peter Georg Trombik-de Faveri
1952 – 2015
von Unterengstringen

In stillem Gedenken



Publikation in der "Neue Post"



CHRISTINE URSPRUCH
**«Dr. Klein»
gibt wieder
Vollgas**

Bald geht es wieder los: Ab dem 2. Oktober ist Christine Urspruch (45) wieder in der ZDF-Serie «Dr. Klein» unterwegs. Am 16. September feiert sie den 45. Geburtstag und macht sich selbst ein besonderes Geschenk. Zu «Neue

Post» sagte sie: «Ich erfülle mir einen Herzenswunsch und reise nach Paris.» Ihr Ehemann Tobias (44) bleibe daheim. «Ich war das letzte Mal dort, als ich 18 Jahre alt war. Solche Auszeiten nehme ich mir viel zu selten.»



Fiat 500 Treff im Ristorante Cinquecento

Am 10. Mai 2015 haben wir das erste Fiat 500 Treff in Ristorante Cinquecento im Steffisburg organisiert. Die Angst das das Wetter nicht passt war gross, zum Glück hat Jürg für gutes Wetter gesorgt. Die ganze woche hat geregnet aber am Sonntag war Sonnig und mit eine angenehme Temperatur. Die angst etwas falsches zu machen war noch grosser, wir fragten uns die ganze Zeit ob wir etwas vergessen haben. Die Adrenalin stiegte jeder Sekunde mehr, bis um 12.00 Uhr wenn die erste Topolino im Restaurant eingetroffen ist, ab hier sind wir immer wie locker gewesen und die Angst würde sofort vergessen. Als wir diese Event 4 Monaten vor organisiert haben, haben wir nicht daran gedacht das auch die Muttertag war, das hat uns natürlich, als wir es gemerkt haben, auch viel zu denken gegeben, aber es war leider schon zu spät für Änderungen, die Einladungen waren schon geschickt und die Flyers schon gedruckt. Trotzdem sind 16 kleine gekommen, 9 neue Fiat 500 Abarth von Abarth Club Schweiz, eine Fiat 600 Abarth, eine Fiat 850 Limousine, eine 126 Bambino und etwas 180 - 200 Personen die mit uns diese schöne Fest mitgeteilt haben. Für uns eine Erfolg! Besser als erwartet! Dass wegen sind wir schon drann die nächste Treff am 30. August 2015 zu organisieren, dieses Mal ist mindestens keine Muttertag ☺.

Unsere Küche hat besorgt für feine Pasta gerichte am verschiedenen Saucen, DJ Salvi von Radio RaBe für schöne Musik und gute Stimmung. Wie es noch nicht genug schön wäre, würde ich mit eine Fiat 500 Torte für meine Geburtstag überrascht. Am diese Tag habe ich meine 43. Geburtstag gefeiert und das wird bestimmt in meine Erinnerung bleiben als der schönste Geburtstag Fest meines Leben... bis jetzt. Wir erwarten euch allen am 30. August 2015 um wieder so ein schönes zusammensein.

Mehrere Informationen erhalten Sie unten:

www.ristorantecinquecento.ch

www.facebook.com/ristorante.cinquecento.steffisburg

Luca und Valentina

RISTORANTE CINQUECENTO





Ihr Ersatzteil-Spezialist
für FIAT und
LANCIA Klassiker



Wir liefern Ihnen
(fast) alle gesuchten
Ersatzteile!

FAHRZEUGBAU SEIT 1851



Telefon: 044 858 22 73

ersatzteile@wagenschmitte.com

JUCKER TECHNIK AG, 8173 Neerach

wagenschmitte.com



fiat500toys.com



Suchen

Home

Modell-Liste

Private Sammlung

Gesucht

Marktplatz

Info

Kontakt

Fiat 500 Modellautos

Information, An-/Verkauf & Tausch

www.fiat500toys.com

tom500@bluewin.ch

www.modellino.ch

follow us on www.facebook.com/fiat500toys



Spargelessen Sektion Basel am 24.05.2015

Am Pfingstmontag trafen wir uns bei wunderschönem Wetter bei der Grün 99 in Weil am Rhein(Deutschland). Wir waren überrascht, wie viele Fiättli von Nah und Fern gekommen sind, um eine kleine Tour durch das Markgräfler-Weingut zu unternehmen.



So fuhren wir also los durch die wunderschöne Gegend Richtung Heitersheim, wo wir dann in einem sehr charmanten Gasthof einkehrten, um natürlich feine Spargeln zu essen. Nach einem sehr ausgiebigem Mittagessen und vielen interessanten Tischgesprächen, machten wir uns dann wieder auf den Rückweg Richtung Basel. Unterwegs noch einen kleinen Halt, um frische Erdbeeren zu kaufen und danach ging es zum Apéro zu einem Weingut oberhalb von Schliengen. Nun mussten wir uns schon wieder von ein paar Mitgliedern verabschieden, denn Einige hatten ja noch einen beachtlichen Weg, um nach Hause zu fahren.

Der Rest der Gruppe fuhr über die Grenze, zu Regina und Klaus nach Muttenz auf den Berg, wo wir dann fürstlich mit Grilladen und Getränken versorgt wurden. Es war ein wunderschöner, pannenfreier Ausflug. Nochmals ein herzliches Dankeschön an Regina und Klaus für Ihr Engagement und ihre nette Gastfreundschaft.



Andi Schüpbach

Höck der Bernersektion vom 26.7.2015

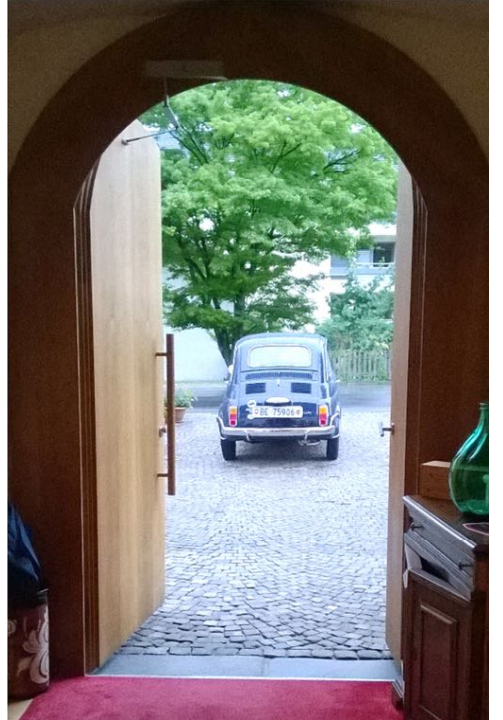
Da Toffen Ferien hatte, luden Beatrice und Stefan zu sich nach Frutigen zum Apero ein. Also machte ich mich am Sonntagmorgen mit meinem Fiat auf den Weg. Pünktlich kam ich dann auch am Treffpunkt in Spiez an. Wo aber bleiben die Berner? Nachdem ich jetzt schon eine zeitlang wartete, griff ich zum Telefon und rief Jürä an, um mich zu erkundigen wo sie bleiben. Super!! Ich war am falschen Ort. Nachdem der Rest der Truppe mich in Spiez aufgegebelt hat und ich den wohlverdienten Spott abbekommen habe (natürlich auch gleich die Aufgabe fasste, den Bericht zu schreiben), fuhren wir im Konvoi nach Frutigen. Dort wurden wir trotz Verspätung umso herzlicher empfangen. Beatrice und Stefan verwöhnten uns dann mit einem super Apero. Herzlichen Dank nochmals.



Am Nachmittag machten wir uns dann in gemütlicher Fahrt auf den Weg nach Steffisburg ins Ristorante Cinquento. Valentina und Luca stellten ihr Restaurant zur Verfügung wo unter ihrer Anleitung für alle Spaghetti gekocht wurde. Auch den Beiden und ihren Hilfsköchen herzlichen Dank für das feine Znacht. Wohlgenährt und im Bewusstsein, einen gemütlichen Sonntag verbracht zu haben machte ich mich auf einen verregneten Heimweg ins Baselbiet.

Herzlichst
eure Heidi





Bill Giger, Oberalp-Pass und eine feine Pizza

Das ist schon eine Strecke, von Luzern nach Buchs / SG, zu Bill Giger. Schätze mal 130km ein Weg. Der Wetterbericht prophezeit bestes Wetter, also los, gehen wir. In Sihlbrugg treffe ich mich mit Alfred. Der Hirzel ist infolge Belagsarbeiten gesperrt und so fahren wir auf Nebenstrassen bis Pfäffikon, dort auf die Autobahn und mit 90 gemäss Tacho tuckern wir am Zürichsee entlang, durch die Linthebene, dem Walensee entlang bis Sargans. Dort schlagen wir wie zwei flüchtende Hasen einen Hacken nach links um das Rheintal zu entern. Nur noch ein paar Kilometer und wir sind in Buchs. Im Zentrum dieser ost-schweizer Metropole angekommen, stellen wir fest, dass keiner von uns beiden genau weiss, wo der Bill Giger nun seine Zelte neu aufgeschlagen hat. Wohl sehr mitleiderregend stehen wir am Strassenrand, deshalb hält eine junge Dame (mit SZ – Kennzeichen) um uns weiterzuhelfen. Sie eskortiert uns dann bis vor die CARAVIA AG, der Firma von Bill Giger.



Hier wird ein Jubiläum gefeiert, das sieht man sofort. Am 22. August 2015 feiert er das 10 jährige Firmenjubiläum. Mit viel Aufwand wurden die Werkstatt und die Lagerräume für die Besichtigung hergerichtet. Gestelle voller Fiat 500 Motoren, Getriebe und viele andere Teile sind zu bestaunen. Frisch hergerichtete Fiatlis und auch Ruinen zum Aufbereiten stehen zum Verkauf bereit. Die grosszügige Werkstatt, wie auch das sauber eingerichtete Lager mit Neuteilen sind eindrücklich. All diese vielen Eindrücke gilt es nun zu verdauen, am besten mit einem Schnitzelteller mit Pommes aus der eigens eingerichteten Festwirtschaft. Viele bekannte Gesichter sieht man hier und so vergeht die Zeit im Fluge. Um zwei Uhr treffen wir wie vereinbart Chregu. Jetzt gibt es noch einen Kaffee mit Kuchen, dann noch einen Kaffee, nochmals die Fahrzeuge bestaunen und schon ist es fast fünf Uhr. Für die Heimreise wollen wir die Autobahn meiden. Toggenburg? Walensee auf der Hauptstrasse? Nein, wenn wir schon Zeit haben und das Wetter uns so



beglückt, dann machen wir doch den Oberalp-Pass. Vorsorglich benachrichtigen wir unsere Daheimgebliebenen, dass sie mit dem Znacht nicht warten müssen. Nach Tschüss und Winke-Winke macht sich der kleine Konvoi Richtung Süden auf den Weg. Bis nach Chur nehmen wir die Autobahn. Danach folgt die schöne Wegstrecke auf Überlandstrassen. Der Verkehr ist ziemlich dünn und wir geniessen es, mit offenem Dach das Vorder-Rheintal zu bereisen. Richtig beschwingt umrunden wir Kurve um Kurve bis diese Harmonie jäh von einem Notstopp unterbrochen wird. Chregu sieht gerade noch, wie sich etwas aus dem Motorraum von seinem Vordermann Alfred verabschiedet ... und schon riecht es nach Benzin. Ich bemerke als vorderster diesen Vorfall zu spät und muss weiterfahren bis zur nächsten Wendemöglichkeit. Ich fahre die paar Kurven zurück und sehe nur den Alfred am Strassenrand stehen. „Wo esch de Chregu?“ will ich rüberrufen, da kommt er schon freudenstrahlend angebraust. Beim Aussteigen hält er das kurze Schlauchstück in der Hand, das sich zuvor von Alfreds Vergaser gelöst hatte. Schnell ist diese Panne behoben und die Reise geht weiter. Die Strasse steigt mehr und mehr an. Trotzdem gelingt es uns einen VW-Camper zu überholen. In einem der letzten Dörfer vor der Passhöhe legen wir einen Tankstopp ein. Fröhlich winkend fährt der Camper wieder an uns vorbei. Die letzten paar Kilometer und Haarnadelkurven lassen wir unseren Pferden unter der Motorhaube freien Lauf. Oben auf der Passhöhe steht die Sonne schon ziemlich tief. Es ist sieben Uhr geworden. Mit einem kleinen Hungergefühl starten wir zur Abfahrt Richtung Andermatt. Die Aussicht ist grandios und es wird einem vor Auge geführt wie schön doch unsere Schweiz ist. Ab Andermatt stechen wir die Schöllenen runter und mein Motor patscht im Schiebebetrieb in den vielen Galerien, man könnte meinen das Militär führe eine Schiessübung durch. In Göschenen zieht es alle anderen wieder auf die Autobahn, nur unser kleiner Konvoi schlägt den Weg über die Hauptstrasse ein. Und ein langsamer, langsamer Subaru mit Urner Kennzeichen hat sich noch vor uns eingereiht. Da er ja auch die Strassenverkehrssteuer bezahlt hat lassen wir ihn in Frieden runtertuckern. In Erstfeld steure ich eine Pizzeria an, die ist aber nicht der Hit und so geht die Jagd nach einer guten Pizza weiter. In Altdorf parken wir hinter dem Tell-Denkmal. Ein Einheimischer verrät uns den Weg zu einer guten Pizzeria, ob er wohl auch einen Subaru fährt? Der Tipp war ausgezeichnet. Es ist inzwischen dunkel geworden, zufrieden verspeisen wir auf der Terrasse unsere köstlichen Pizzas, die uns von einer hübschen und freundlichen Urnerin dargereicht wurde. Ich weiss nicht, ob sie auch einen Subaru fährt! Zum Abschluss noch einen Espresso



und ein Lebenszeichen via SMS nach Hause, es ist schon halb zehn. Etwas müde, aber völlig zufrieden verabschieden wir uns vor dem Start zur letzten Etappe. Wir werfen unsere Kleinwagen auf die Autobahn und durchfahren den Seelisbergtunnel. Kurz darauf sind wir in Luzern und ich stelle den Blinker um die Ausfahrt Richtung Kriens zu nehmen. Alfred und Chregu ziehen noch an mir vorbei, mit einer kurzen Handbewegung verabschieden wir uns endgültig. Um viertel nach zehn bin ich zu Hause. Wie gesagt etwas müde aber mit einer Zufriedenheit, wie man sie nicht täglich verspürt. Auf diesem spontanen Ausflug mussten die kleinen Reifen unserer Autölis 350 bis 400 Kilometer abspulen. Ich behaupte aber, dass keiner von uns dies als auf irgendeine Art belastend empfunden hat. Im Gegenteil, es war eine dieser kleinen Freiheiten, die wir so dringend brauchen. Fiat sei Dank.

Euer Kurt

Līga

LIGA Lindengut-Garage AG
Toggenburgerstrasse 146
9501 Wil

LIGA Lindengut-Garage AG
Fürstenlandstrasse 102
9014 St. Gallen

www.liga.ch

Sponsor der
Fiat 500 Reise
Route des Grandes Alpes





Das perfekte Auto in Paris

«Als ich 1968 dem Militär «adieu» gesagt hatte, kam in mir das Bedürfnis auf, etwas Sinnvolles zu machen. Nach einem Stage in einer Organisation, die in den Elendsvierteln (Bidonvilles) in Paris arbeitete, kehrte ich nach einigen Monaten in die französische Metropole zurück, diesmal autonom mit dem ersten eigenen Auto, einem Fiat 500, den ich für 600 Fränkli erwarb. In Paris war der Fiat das perfekte Auto. Als ich aber mal neben den Beinen der Beifahrerin die Pflastersteine zählen konnte, wusste ich, weshalb mein 500er so günstig war! In der Werkstatt unserer Organisation schweissten wir behelfsmässig einige Verstärkungen ein. Ja, der liebe Rost damals... Aber sonst war es ein Superwägelchen. In Paris wäre ich wahrscheinlich noch lange damit rumgefahren. Aber zurück in der Schweiz ging's leider nicht mehr lange: Offener Motordeckel, Polizeikontrolle, Prüfungsaufgebot; das war dann leider der Todesstoss für meinen Fiat.»

Beat Berger, Bern

Fiat 500 Rallye im Tessin 12. - 13. September 2015

Teilberich Berner Delegation



Die Berner Delegation musste früh aus den Federn. Um 6:30 h war Abfahrt im Hagacher und alle waren pünktlich zur Stelle: Fränzi (das 1. Mal dabei, super), Jürg, Anneliese und - na ja, einer fehlte, „Giovanni“. Er wartete ein wenig weiter vorne. Aber kein Problem wir „sammelten ihn ein“, dann in Spiez noch Beatrix und Stefan. Nun ging's los Richtung Grimselpass, den ersten Stopp hatten wir im Hotel Bären in Gut-tannen. Kaffee und Gipfeli mit „Wasser ablassen“. Der letzte Schluck runter und zack, zack weiter ging die Reise. Glückliche oben angekommen, aber der Pass zeigte sich nicht von seiner guten Seite. Nebel und kalt „buuh“ da war der froh, welcher eine Mütze dabei hatte. Nächster kurzer Stopp war der Furkapass und nach einer noch kürzeren Pause „fast gar wie im Militär“, ging es rasant weiter Richtung Andermatt.



Dort warteten schon Albi und Susanna auf uns. Nicht lange später kam der Rest der Fiätlis angefahren. Soviel von den Bernern, denen man ja immer sagt, sie seien langsam. Nun es stimmt nicht, wir waren die ersten -☺ am allgemeinen Treffpunkt.

Soweit unser Beitrag, war ein Super-Weekend! Habe es genossen -☺

Eure Anneliese

Teilbericht Samstag

Die weisse Giardiniera soll's sein, die uns auf ihrer Jungfernfahrt ans Rallye ins Tessin bringen soll. So richtig eingefahren ist die weisse Dame ja noch nicht, aber wir wagen es dennoch. Im kleinen Konvoi geht's von Zürich Richtung Süden. Weit sind wir jedoch nicht gekommen, denn schon an der Axenstrasse stockt und hüstelt sie. Die Mechen unter uns können noch für ein weiteres Stück improvisieren, doch im Anstieg nach Andermatt ist dann ganz Sense und wir lassen sie auf einem Werkareal bis morgen stehen. Schwupdiwup Gepäck umladen und das Angebot von Renate und Gianni annehmen. Wir steigen bei ihnen ein und reisen jetzt zu viert in der türkis Giardinetta weiter. Eng aber lustig. Etwas holprig geht's um die engen Kurven hoch bis nach Andermatt, wo vor dem Hotel 3 König & Post bereits viele Fiatlis parkiert stehen. Drinnen im Restaurant sitzen alle gemütlich bei Kafi und Gipfel zusammen. Das übliche Geschmuse, um alle zu begrüßen und dann starten wir auch schon auf zur offiziellen Rallye. Jedes Team erhält einen Sack mit Schleckis sowie den Rallye-Fragebogen. Schnell wird dieser Renate in die Finger gedrückt, sie ist Schreiberling und Erfinderin des einfallsreichen Gruppennamens „I Quattro“ oder so ähnlich. Hinterteil voran steigen wir vier in den Kombi und im Konvoi geht's weiter Richtung Gotthardpass. Zunehmend verschlechtert sich leider die Wetterlage und oben am Pass ist es dann nur noch neblig und kalt. Bereits stehen die Fiatlis des Zanzin-Teams Parade und die lieben Südschweizer begrüßen uns fröhlich. Wir staunen nicht schlecht, als wir darunter sogar einen Jolly erblicken. Die wackeren Fahrer haben Strandtücher zum Schutz gegen die abrupte Kälte dabei und lullen sich dick darin ein, sieht witzig aus. Ein kurzer Brünzlihalt und via Tremola starten wir die Abfahrt in den Kanton Tessin. In Giannis Giardiniera geht die Raterunde los. Mehr mit Geblödel als mit Rallye-Konzentration versuchen wir die Fragen zu beantworten. Gianni steuert derweil total langsam und nicht amüsiert die Tremola runter, schleichend um jede Kurve, denn die Sicht ist echt



nix und er wäre doch nur zu gerne mit viel Tempo und voller Ladung um die Serpentinien gefräst. Wir sollen u.a. die Anzahl der Strassenkehren der Tremola aufzählen, was Renate tadellos zwischen all dem Geplapper hinkriegt. Es fragt sich nur, wo diese Tremola wirklich aufhört... Irgendwo im Tessiner Tal erreichen wir ein erstes Ziel, wo die Zanzins uns mit Getränken und Suppe willkommen heissen. Gestärkt geht die Fahrt weiter nach Ascona. Hier werden wir von der Polizia bereits erwartet, allerdings zum Guten, denn die weisen uns in die Ausnahmeparkplätze direkt am Lungolago. Welch ein Bild, ein Fiat nach dem anderen direkt an der Seepromenade, zwischen Ufer und Restaurants. Die vielen Passanten staunen nicht schlecht und manch einer posiert zwischen unseren Autos für ein Foto. Gegen Abend fahren wir zum Hotel und beziehen unsere Zimmer, um uns kurze Zeit später auch schon wieder zur Weiterfahrt zu versammeln. Das Wetter ist noch immer trüb. Egal, jetzt gibt's in der Garage und Clublokal der Zanzins ein Buffet mit allerlei Leckereien. Die Stimmung ist gemütlich und so läuft der Abend in die Nacht über und wir treten die Rückfahrt ins Hotel an. Nach einer erholsamen Tessinernacht lockt uns der Duft nach frischem Brot und gutem Kaffee aus den Federn. Zu unserem Erstaunen hat der Wettergott noch immer kein Erbarmen und lässt es weiter tröpfeln, schade. Danke Maaike und Adriano und Zanzin-Team für die Organisation und Gastfreundschaft.

Hans

Teilbericht Sonntag, Heimreise vom Centovalli Team

Tessin, Ticino, „Sonnenstube der Schweiz“, so sagt man es jedenfalls, was leider wettertechnisch nicht unseren Erfahrungen anlässlich der vergangenen Tage entsprach. Nach dem Frühstück versammelten wir uns auf dem Parkplatz zwischen den beiden Hotels. Niemand wusste eigentlich, wie es weiter gehen sollte, aber Adriano liess sich durch unsere Ideen inspirieren, denn ein fixes Programm hatte er noch nicht ausgeheckt. Da auch der zweite Tag nicht dem Ruf des Tessiner Wetters gerecht wurde, sondern eher dessen Grossbritanniens, entschlossen sich fast alle, auf direktem Weg wieder über die Pässe in Richtung Norden zu reisen, da dort ja schönes Wetter angesagt war. So ergab es sich, dass mehrere Teams auf unterschiedlichen Routen den Heimweg unter die Räder nehmen wollten. Das mit dem direkten Weg wurde natürlich nicht so ernst genommen, denn sonst wären wir ja Richtung Gotthard und nicht Richtung Domodossola losgefahren. Fazit:



Es ist halt schon schön, mal eine andere Strecke zu fahren, hätte uns der Dauerregen nicht plötzlich überrascht. Jürä, stets in die tiefsten Pfützen und Kurt grad das Gegenteil, so präsentierte es sich von hinten, als ob die Autos Walzer tanzten und das Centovalli nicht schon genug Kurven hätte. Der Kaffeehalt beschränkte sich aufs Parkieren, aussteigen, Regenschirm aufspannen, Auto abschliessen, um dann zu merken, dass die Beiz geschlossen hatte. Jedenfalls brauchte es wieder einige Kilometer, um die Fronscheibe mit der Heizung des Fiat 500 trocken zu kriegen. Fortan beschlossen wir dem ItaloBerner Giovanni zu folgen, denn dieser wusste genau wo ein Supermercato mit WC, Kaffeebar, Grappa-Regal und genügend Parkplätze zu finden war. Nach der Pause ging es weiter dann Richtung Simplonpass. Eines hatten an den Tagen alle Pässe gemeinsam: auf allen Passstrassen hatte es jeweils ein bis zwei Baustellen, mit denen man die Reisezeit um ungewollte 15 min. verlängern konnte. Wir hatten uns so an den Regen gewöhnt, dass wir das Mittagessen um 13:00Uhr noch auf der düsteren Seite der Alpen einnehmen wollten. Die anderen Teams, welche den direkteren Weg wählten, waren zu diesem Zeitpunkt sicher schon in einer sonnigen Gartenbeiz anzutreffen (siehe Bericht). Kurt, Sonja und Ben im Bianchina Kombi, Matthias und Violetta im Styer Puch Kombi, die Familie von Alberto mit dem Argentinischen Fiat 600 und meine Bande mit dem roten 500F setzten sich nach dem Mittagessen auf der Passhöhe ab, um noch den Grimselpass und den Brünig zu erklimmen. Die Berner wählten die Abkürzung durch den Lötschbergtunnel. Endlich konnte man auf der Walliserseite (nach den schon üblichen Baustellen) die Sonnenbrille aufsetzen und sogar das Faltdach, für die die eins haben, öffnen. Genau so hätten wir uns eigentlich das Wochenende vorgestellt: auf trockenen Strassen fahren, Faltdach öffnen und Sonnenbrille auf die Nase setzen. Vielleicht ja das nächste Mal! Danke an die Organisation, es hat alles super geklappt - das Wetter können wir Menschen ja zum Glück nicht reservieren. Wir, sowie die Berner, sind gut nach Hause gekommen und hoffen, dass alle anderen den Heimweg auch gut bestritten haben!

Chregu



Marktplatz

Zu verkaufen / A vendre



Revidierte Lichtmaschinen
für FIAT 500

Fr. 200.--

Für Austausch Gutschrift Fr. 50.--



Anlasser neu
für FIAT 126

Fr. 200.--

Für Austausch Gutschrift Fr. 30.--



Revidierte Anlasser
für FIAT 500 F/L

Fr. 150.--

Für Austausch Gutschrift Fr. 30.--



Revidierter Satz Achsschenkel
für FIAT 500 F/L

Fr. 170.--

Im Austausch

Interessenten melden sich bei: Hans Fluri, Vogtmühlestr. 3,
8173 Neerach, Tel. 079 415 11 72 oder e-mail: hansfluri@bluewin.ch

Marktplatz

Zu verkaufen / A vendre



Revidiertes original Getriebe
FIAT 500 F/L

Fr. 600.--

Im Austausch



Revidiertes Getriebe
FIAT 500 F/L **synchronisiert**

Fr. 900.--

Für Austausch Gutschrift Fr. 100.--



Revidiertes Getriebe
FIAT 500/126

Fr. 900.--

Für Austausch Gutschrift Fr. 150.--



Revidierter Weber Vergaser 28IMB
FIAT 500/126

Fr. 150.--

Für Austausch Gutschrift Fr. 30.--



Revidierter Weber Vergaser 26IMB
FIAT 500 (innen alles Neuteile)

Fr. 170.--

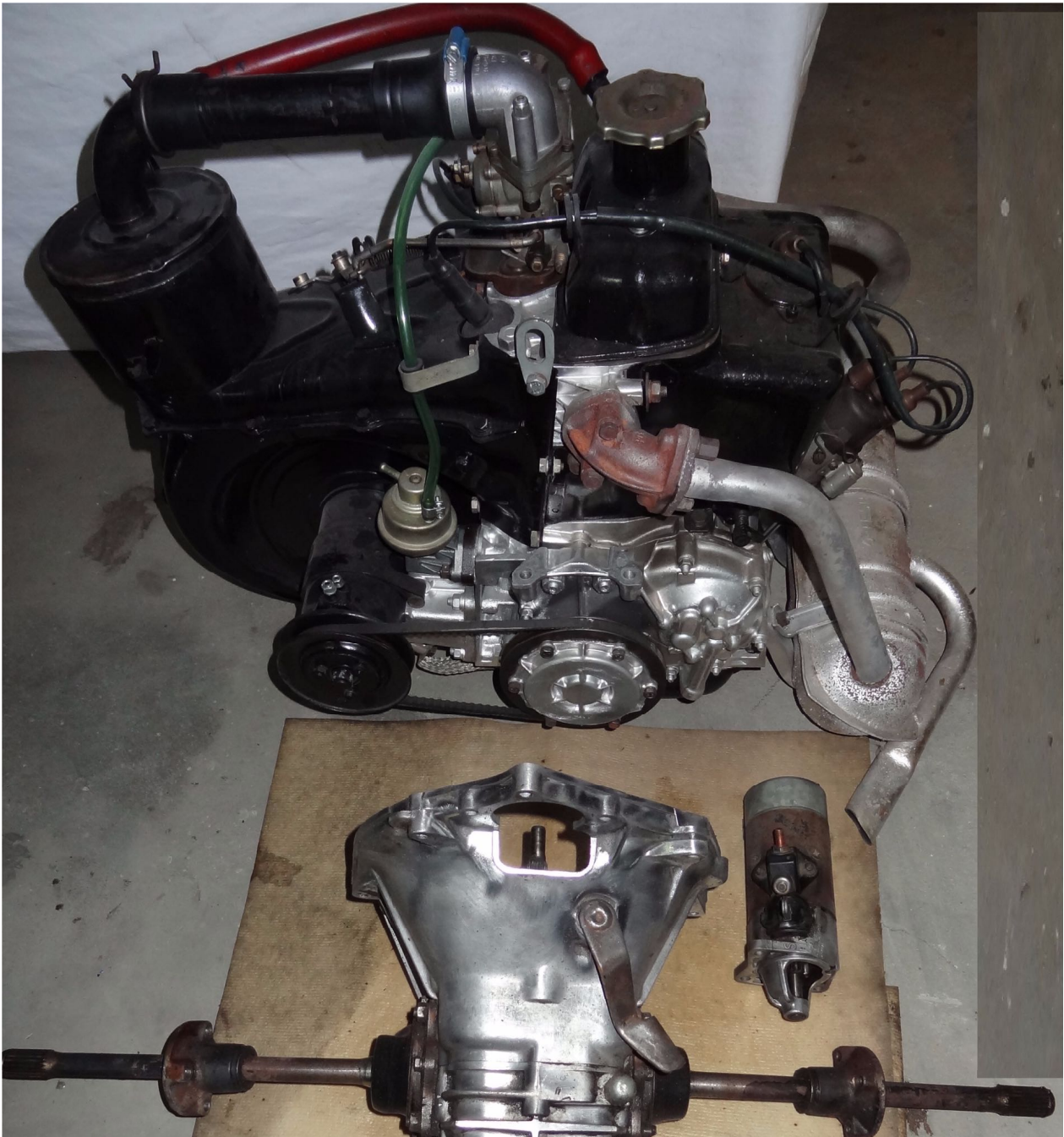
Für Austausch Gutschrift Fr. 30.--

Interessenten melden sich bei: Hans Fluri, Vogtmühlestr. 3,
8173 Neerach, Tel. 079 415 11 72 oder e-mail: hansfluri@bluewin.ch



Marktplatz

Zu verkaufen / A vendre



Motor und Getriebe Fiat 500 110F inkl. Anlasser
voll funktionsfähig

Fr. 950.--



Marktplatz

Zu verkaufen / A vendre

Motor revidiert 650ccm, Fr. 2'900.--



Folgende Arbeiten wurden bei der Totalrevision ausgeführt:

- Glasperlenstrahlen des Motorblockes
- Schleifen der Kurbelwelle
- Neue Kolben und Zylinder
- Neue Steuerkette
- Neue Kupplungsscheibe & Druckplatte
- Verblechung neu Pulverbeschichtet
- Mit Sportauspuff plus Fr. 100.--



Anhängerkupplung neu

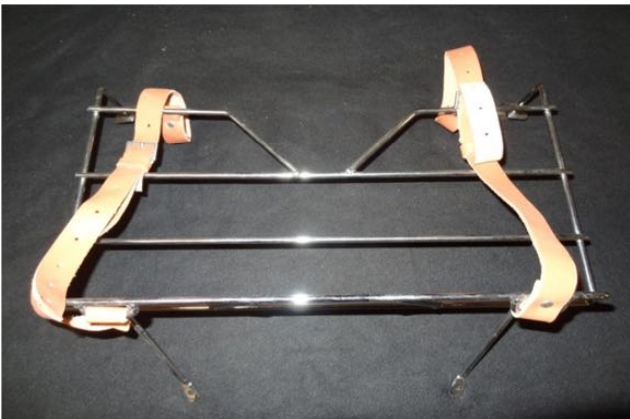
Stützlast 50 kg

Anhängelast 280 kg

inklusive

Zulassungsbewilligung,
und Montageschrauben

Fr. 450.--



Gepäckträger neu

Fr. 100.--

Interessenten melden sich bei: Hans Fluri, Vogtmühlestr. 3,
8173 Neerach, Tel. 079 415 11 72 oder e-mail: hansfluri@bluewin.ch



Sandstrahlen



Pulverbeschichten



Nasslackierung



Wir sind ein führendes Unternehmen für Sand- und Staubstrahlen, Pulverbeschichtung und Nasslackierung. Folgende Materialien verarbeiten wir Professionell für Sie:

- **Stahl und Eisen**
- **Verzinkte Untergründe**
- **Aluminium**
- **Kunststoffe**
- **Diverse Reparaturarbeiten (Auto Teile)**
- **und einige mehr**

Damit bei Oberflächenbehandlungen Qualität geliefert werden kann, muss der ganze Prozess von der Vorbehandlung bis zur Lackier- und Pulverbeschichtung optimal auf einander abgestimmt sein. Mit unseren verschiedenen aufeinander abgestimmten Anlagen bieten wir Gewähr für höchste Qualität.



Pulverbeschichtungsanlage / Chemische Vorbehandlung

Ihr Partner für Yachtcharter. Weltweit!
Mit über 25 Jahren Erfahrung.



Yachtcharter

Kreuzfahrten

Hausbootferien

www.aegaeis.ch, info@aegaeis.ch, 061 712 15 00

Wenn Dein Fiat 500 mal Ferien von Dir braucht ...

Bestsail, Moorings, Sunsail u.a.
MSC, Costa u.a.



Ihr Partner
für unvergessliche Ferien!



Badeferien

Städtetrips

Individualreisen

www.koenigreisen.ch, truessel@koenigreisen.ch, 061 711 22 33

König Reisen AG / ägäis yachting ag
Angensteinerstrasse 6, CH-4153 Reinach



Fiat 500 Reise 28.8. - 5.9.2015

Route des Grandes Alpes – 18 Pässe in 9 Tagen

Die **Route des Grandes Alpes** ist einer der berühmten französischen Wege durch die Alpen zum Mittelmeer. Sie führt von Thonon-les-Bains am Genfersee nach Menton an der Côte d'Azur und überquert 16 Alpenpässe (6 davon über 2000 m), darunter den Col de l'Iseran, den mit 2764 m höchsten Strassenpass der Alpen. Die Route überwindet auf ca. 700 km Länge einen Höhenunterschied von insgesamt 15700 m. Die 1913 für die ersten fünf Teiletappen eröffnete Strecke setzt sich heute aus 600 km Departementstrassen und 68 km Nationalstrassen zusammen. Mehrere Teilstücke bilden Etappen der Tour de France.

Hand aufs Herz, ich gebe es zu, als Serpentina-Feind und Schisshase mit Höhenangst, stand ich dieser Reiseidee von Anfang an zweiflerisch gegenüber. Doch wenn Hänschen sich was in den Kopf gesetzt hat, dann setzt Hans es irgendwann um. Und so hab ich mich als unterstützende Partnerin murrend dem selbstaufgesetzten Druck gefügt. Voller Euphorie hat Hans bereits vor zwei Jahren mit den ersten Details der Tourorganisation gestartet. Die Teilnahmebedingungen waren bald klar: Mitkommen durfte nur, wer einen 500er mit einer Motorenkraft von mindestens 600 ccm vorweisen kann, kein Anhängerfahrzeug mitführt und die Herausforderung liebt. Zudem sollte die Teilnehmerzahl bewusst klein gehalten werden. Zu meinem Erstaunen kam schnell ein aufgewecktes Trüppchen zusammen. Eine Reiseweche, die allen passt, konnte jedoch nur schwer gefunden werden. Denn der ideale Zeitpunkt durfte nicht zu früh im Sommer sein, wegen dem späten Schnee, aber auch nicht zu spät im Sommer, eben wegen dem frühen Schnee. Aber auch nicht während der Sommerferien infolge drahtiger Radprofis und schneidige Töfffahrer. Kein leichtes Unterfangen also. Die perfekte Woche konnte folglich nur mit der Verschiebung der Tour um ein ganzes Jahr gefunden werden. Umso besser, bleibt mehr Zeit für die ausgeklügelte Planung, dachte sich Hans – und ich konnte nochmals ein Jahr lang tiieef durchatmen. Der perfekte Moment war demgemäß der...

Freitag, 28. August 2015 (Tagesetappe 280 km)

Treffpunkt in Würenlos am Freitagmorgen um 9.30 h bei der Raststätte „Fressbalken“. Ein Fiatli nach dem andern rollt pünktlich zum Sammelplatz. Die bunte Schar begrüsst sich voller Vorfreude, man kennt sich ja bereits. Insgesamt erwarten wir 10 Fiatli. Da ist Angie aus Deutschland



mit ihrem hellblauen Flitzer, schon am Vorabend nach Neerach zum Nachtessen, quirliger Unterhaltung und Übernachtung angereist. Es trifft Anschy Schweiz ein, wie immer in erfrischendem Bianco, von oben bis unten, Schuhe und Fiat inklusive. Gefolgt von Martin und Beatrice mit dem Senfgelben – ohne Anhänger – dafür mit Plattfuss, dem ersten. Der wird auch sofort und als erster offizieller Einsatz von unserem unverzichtbaren Servicemechaniker und Besenwagenfahrer Gianni repariert. Gianni, also äh nein, eigentlich der Besenwagen, hat dafür auch einen unübersehbar buschigen Hexenbesen erhalten, welcher hinten am nigelnagelneuen Servicebussli fix befestigt ist. Im nachtblauen Fiat trifft das frisch verliebte Hochzeitspaar, Gianpi und Susanne, ein. Und in kräftigem Azurblau präsentiert sich der 5er von Frank und Sonja Nagel, welche sich bei den anderen unkompliziert vorstellen. Cool, dass Ihr Euch als erste Clubreise gerade an diese Herausforderung heranwagt – Chapeau Mösiör et Madame Naschel! Wir parken unser hoch technisches, gelbrotes Abarthli zwischen die anderen, als Alberto mit seinem grauen Mäuschen zufährt. Kurz darauf trifft auch unser Dökti Hädé mit seinem weinroten Fiatli ein. Unsere Lebensversicherung für allerlei Wehwehchen. Fürs erste sind wir komplett, weitere Autos treffen wir später bei der Raststätte Deitingen.

Unsere Wägelchen sind allesamt bis unter die Rückscheiben voll bepackt, wir sind für alle Eventualitäten gerüstet; von der kurzen Hose mit Pampers für Sch(e)isshasen über dicke Jeans, Bergjacke, Sommerhut, Sonnencreme, Bikini, Koffer, Taschen, Proviant und auch Verbandszeug. Jetzt gilt es, die letzten Vorbereitungen zu treffen. Reichhaltige Lunchsäcke werden übergeben, Instruktionen erteilt und alle Autotüren mit informativen Routentafeln sowie die Fronthauben mit Werbeklebern der Sponsoren beklebt. Übrigens, Angie Deutschland hat wacker beim Akquirieren von Sponsoren mitgeholfen und einiges an Batzen in Form von wertvollen Ersatzteilen beitragen können, danke Dir! Also, wir sind bereit. Die Mädels eilen noch kurz aufs Klo und dann kann es losgehen zur ersten Tagesetappe unserer grossen Route des Grandes Alpes. Autsch! Da wird Susanne just von einer Wespe ins Bein gestochen. Dökti? Der verpennt seinen Aufgabenbereich mit beredter Reisevorfrende und Susanne schmiert sich selber was beruhigendes auf den geröteten Fleck. Überraschungsgast ist Renato, der zum Abschied seine Anschy – Anschy Schweiz - fest an sich drückt und uns mit den besten Reisewünschen zum Abschied nachwinkt. In Deitingen auf der Raststätte stehen Mauro und Irma Casot mit ihrem Fiat in bleu-metallisé bereit wie auch unser Youngster Cedric mit seinem vor kurzem erhaltenen gelben Fiat. Mit 19 jungen Jährchen verleiht er dem Altersdurch-



schnitt der Gruppe ein angenehmes Lifting. Wo sind die Mädels? In alle Himmelsrichtungen verstoben auf der Suche nach dem Klo... Bei schönstem Sommerwetter führt uns die erste Tagesetappe noch über die Autobahn nach Thun. Es ist kurz vor Mittag, als wir beim Brothüsibeck, einem Clubmitglied, einfahren. Zwei grosse Tische mit Getränken, Salaten, Schinken im Brotteig mit Kartoffelsalat sowie Kaffee und rosaroten Crèmeschnitten stehen für uns alle in Hülle und Fülle bereit. Wow, die Stimmung kommt schon gut in Fahrt. Hab Dank Hans-Peter für diese herzliche Bewirtung. Via Spiez, Zweisimmen und Saanen schlängelt sich unser Konvoi durchs Berner Oberland. In Château-d'Œx treffen wir auf ein immenses internationales VW-Käfer Festival. Wow, wenn die aus nah und fern zusammenkommen, besetzen die gleich ein ganzes Dorf. Umso vorwitziger hupen wir beim Durchqueren des Ortes. Dann geht's durch die Waadtländer Voralpen hoch zu unserem ersten Pass gemäss Routenplan, dem Col de Mosses, mit seinen 1445 m Höhe. Die Autos werden in Reih und Glied gebracht, Hände abgeklatscht und der erste grosse Fototermin kann geschehen. Die Vorfreude wächst noch mehr, haben wir doch mit dieser ersten Passhöhe effektiv unsere Pässefahrt begonnen. Mit rötlich sonnengebräunten Nasenspitzen erreichen wir erst Leysin, dann die herbstlich verfärbten Weinberge von Aigle und endlich, kurz nach Überquerung der Grenze nach Frankreich, unser Tagesziel Evian (372 müM.). Das schnuckelige Hotel setzt dem gelungenen Tag die Chantilly auf. Wir stossen auf die erste Etappe an, baden im erfrischenden Genfersee, geniessen die warmen Abendstrahlen und lassen es uns so richtig gut ergehen. Zur Apérorunde gesellt sich auch noch unser welsches Gspändli Daniel Pozzo, welcher extra mit der Vespa um den halben See gefräst ist. Merci Daniel! Und wie siehts aus mit Reparaturen? Oh, nur eine petite chose, deux kleine Schrauben an Cedis Vergaser sind unterwegs perdu gegangen und müssen neu angebracht werden. Merci beaucoup Mösiör Gianni. Doch wir fragen uns, warum wir eigentlich weiterfahren sollen, denn hier in Evian ist es ausgefallen schön. So wollen wir nächstes Jahr ein separates Weekend hierher einplanen!

Samstag, 29. August 2015 (115 km)

Nachdem ein neuer Plattfuss wieder aufgepumpt ist, diesmal hat's Gianpis Fiat erwischt, fahren wir pünktlich um 9:15 Uhr zum allgemeinen Tanken. Hast einen Nagel erwischt? Hej, Familie Nägeli, jetzt ist dann gut mit Nägelen, gell! In Zweierreihe wird getankt, Kreditkarten reingeschoben und Euros ausgetauscht, geblödelt und mit kurzem Hupen die Weiterfahrt bekannt gegeben. Jetzt wollen wir endlich unsere



Route des Grandes Alpes starten! Alle sind ganz zappelig, nur ich hab meine Serpentinenhose schon voll. Anschy Schweiz kennt meine Bedenken seit Monaten und versucht, mich mit Ihrer Überfreude anzustecken, na ja. (Klammer auf: Während den Reisevorbereitungen haben wir irgendwo im Internet gelesen, dass der Einstieg in die offizielle Route des Grandes Alpes etwas difficile zu finden sei. Klammer zu). Und genau so war es auch. Nach Thonon-les-Bains erwischen wir die falsche Strasse und 10 Fiatlis und ein langer Besenwagen drehen mit etlichen Kehrmanövern auf engster Landstrasse um. Dafür wird uns dann zu den geplanten 18 Pässen noch eine Passhöhe mehr geschenkt und wir erreichen auf der falschen Strasse etwas verblüfft den Col du Feu auf 1117 müM. Wieder werden die Autos in Reih und Glied gebracht, Hände abgeklatscht und der zweite Fototermin findet statt, jupi. Zum eigentlich ersten Pass der Route, dem Col de Jambaz 1027 müM., müssen wir dann quasi nur noch runter rutschen. Vive-nous, wir haben den zweiten Offiziellen erreicht. Der verpflichtende Fototermin wird auch hier wahrgenommen. Die Mädels sind weg? Verschwunden hinter Bäumen und Büschen... auf dieser Altitude gibt's zum Glück noch Blätterverstecke und Baumstämme. Jetzt nimmt der Höhenkitzel mehr und mehr zu. Der Konvoi schlängelt sich erst noch gemächlich Kurve um Kurve ins Tal hinunter. Petrus ist auch heute auf unserer Seite und beschert uns le plein soleil. Ups, im Rückspiegel sehen wir, wie Gianni mitten auf der Strasse den Besenwagen stoppt, rausspringt und etwas von der Strasse aufhebt. Mit unseren vier Funkgeräten stehen wir dauernd miteinander in Verbindung, damit niemand aus der Reihe tanzen kann. Und so kommt prompt die Funkmeldung „Zierleiste beim weissen Fiat weggefliegen, Anschy Schweiz verliert Flitter und Firlefanz“... damit es Gianni nicht langweilig wird. Geschehe nix Schlimmeres. Oder doch? Alberto muss angeschoben werden, das Motörchen der grauen Souris setzt immer wieder aus. Die Strasse wird zur petite rue und führt uns durch verschlafene Dörfchen der Französischen Alpen. Wir befinden uns im Departement Haute-Savoie, wo die Luft frisch duftet und die Kühe gescheckt aus dem Fell gucken. Wenn auch nur diese Kurven nicht so häufig und die Abhänge nicht gar so steil wären, grmpf. Es geht wieder grüselig aufwärts. Gemächlich aber konstant bahnen sich unsere Knutschkugeln bergauf, ein Fiatli hinter dem andern. Es wird echt streng, scheint eine kurze aber stark ansteigende Auffahrt zu sein. Der eine oder andere Fahrer-Nacken versteift sich dabei leicht. Alle bleiben sie brav im 2. Gang. Etliche Höhenmeter weiter erreichen wir unseren vierten, also eigentlich unseren fünften Pass, den Col de la Colombière mit 1618 müM. – bravo les chouchoux! Das war ja noch nicht der Höch-



PERONI



ITALY

DON'T DRINK AND DRIVE www.talkingalcohol.com



BIRRA ITALIANA ORIGINALE
Preparata e imbottigliata in Italia
dalla Birra Peroni S.p.A. Roma
TUTTI INGREDIENTI NATURALI

BIRRA SUPERIORE

TRADIZIONE E NATURALITÀ
DAL 1846

PERONI
NASTRO AZZURRO

BIRRA SUPERIORE

ITALIA DAL 1846



ste der Tour, unsere Lieben. Und die Mädels?... Und der Fototermin?... Alles schon erledigt. Nach einer kurzen Abkühlung der heissen Fiatfudis geht's auch schon wieder runter vom Col und mit Fahrtschwung flitzen die Fuffis den Serpentina die Kurven ab, hoch bis zum nächsten Pass, dem Col des Aravis, 1487 müM. Willkommen im Département de la Savoie, wo die Kühe chic vor dem schneeweissen Mont Blanc posieren. Donnerwetter, wir sind einmalmehr beeindruckt von den blendend kitschigen Schneebergen, der wolkenlosen Wetterpracht und ob der geschafften Leistung unserer Autos. Die Umgebung schreit geradezu nach einer langen Rast. Mit Apéros, kleinen Berghäppchen und Ausschau nach Souvenirs vertreiben wir uns die Zeit. Martin und Anschy Schweiz speeden auf jedem Pass in die Läden auf der Suche nach Autoklebern als Erinnerungsstücke. Bea hingegen nimmt's stets friedlich und voller Gelassenheit! Obschon ihre Gesichtsfarbe jeweils den Höhenmetern angepasst in abwechselnden Farbtönen variiert. Schlussendlich hocken doch alle wieder Sprüche klopfend um den kleinsten Tisch herum. Doch manch einer ist noch kurz in der nahen, winzigen Chapelle des Aravis verschwunden, um mit der Heiligen Anne Zwiegesprache zu führen. Die Fassade der Kapelle trägt die Innschrift «Sainte Anne protégez les voyageurs». Darauf möchten alle hoffen, die Lockeren wie auch die Verkrampften unter uns. Nichts mag die Stimmung trüben, so wird Alberto erneut lachend angeschoben und die Weiterfahrt angetreten. Wir kommen gut voran, die Motoren nägelen ohne Unterbrüche, so dass wir bald très heureux das auf 1650 müM. liegende Top unseres heute letzten Passes, dem Col de Saisies, erreichen. Glückliche? Alberto scheint anderer Laune zu sein. Sein Fiatli will wieder nicht. Arme verwerfend und schimpfend stösst er das Ding an, mimt ein Tritt in die Autotüre nach und lässt es wütend in die Strasse hinaus rollen. Et nous voilà am heutigen Übernachtungsort in Les Saisies, dem Sporthotel mit Wellnessbereich. Ja, ja ich habs nicht vergessen... Fotostop auf der Passhöhe und die Mädels? Nö, diesmal nicht, denn das Hotel ist ja auch gleich um die Ecke. Den Nachmittag gehen wir ruhig mit Sonnen- oder Wellnessbad an, einem Spaziergang im Ort, hier ein Schwatz oder dort eine verdiente Bière blonde. Nächster Treffpunkt soll die Bar sein, wo wir zufrieden auf den heutigen Tag anstossen und den Abend bei köstlicher Menüwahl ausklingen lassen. Les bons vins français unterstützen die schon beschwingte Stimmung. Spätestens als Angie Deutschland zu scharmutzieren beginnt und Häde verzweifelt Verstecke sucht, indem er sich die Zuckerglocke des Desserts auf die Nase steckt oder die ausgefaltete Serviette übers Haupt stülpt, spätestens dann sehen wir kaum noch aus unseren verquollenen Lachaugen.



Die Krönung aller Strapazen: Eine unübertreffliche Käseplatte quer durch nahe und ferne französische Regionen. Ein letzter übersättigter Rülpsen und wir plumpsen übermüde ins Bett.

Sonntag, 30. August 2015 (141 km)

Die Sonne am stahlblauen Himmel kitzelt uns zur Tagwache aus den Federn. Während wir beim ausgiebigen Frühstück sind, werkelt Alberto im sexy Übergwändli bereits an seinem Auto, um den gestrigen Pannen auf den Grund zu gehen. Vermutung: Leere Batterie, schlechtes Ventilspiel. Reparatur: Neue Batterie rein, Ventilspiel eingestellt. Fazit: Problem nicht behoben, da zwischenzeitlich festgestellt wurde, dass das Masseband der Batterie durchtrennt ist. Jedenfalls fahren wir pünktlich um 9:11 h ab, Alberto inklusive. Im nächsten Ort Beaufort – bekannt für den gehaltvollen Rohmilchkäse, welchen wir gestern ebenfalls gekostet haben – geht's zur Tankstelle mit altem Kartenautomaten. 10 Fiats und ein Lumpensammler stehen kreuz und quer. Chaos total, wir blockieren alles und alle, Schaulustige und auch Unlustige. Der eine zahlt nicht, der andere kann nicht, der dritte hat die falsche Karte, der vierte sieht nichts weil geblendet und ein fünfter hält den Schmutzlappen zum Schattieren in die Luft und der dahinter Stehende sieht jetzt gar nix mehr. Irgendwie wird's doch noch, dann aber steht Angie Deutschlands Auto auf dem Bock. Die Schaltung sei es. Was nun? „Fahren!“ meint Piccinninni sec. Die heutige Tagesetappe beinhaltet zwar nur gerade zwei Pässe, jedoch den Tourhöchsten mit fast 2800 müM, auweia. Die ersten zwei Drittel des Anstiegs zum ersten Pass gelten dem Erreichen des Stausees Barrage de Roselend. Ein tiefblauer See, der sehr natürlich wirkt, denn die Staumauer ist erst sehr spät zu erkennen. Bis dahin ist die Strecke noch gemütlich durch den Wald verlaufen. Die Seeidylle lenkt lange vom bevorstehenden Anstieg ab, bis sich die Strasse vom See abwendet und sich dann kotzfröhlich windungsreich einen Steilhang hochzuziehen beginnt. Alle freuen sich über die tollen Serpentina, nur Pascale konzentriert sich wortlos. Worauf eigentlich? Weiss doch auch nicht, links und rechts geht's einfach nur runter und das ist so grässlich. Hilfe, warum bin ich nur mitgekommen und nicht kuschelig warm mit meiner Höhenangst zu Hause beim Kaffeekränzchen geblieben. Ich hau mir einige Notfalltropfen rein (danke Anshy =). Wir haben soeben die Baumgrenze erreicht. Die Fuffis klettern die schmale Strasse eng hintereinander hoch. Hält bloss diese Steuerräder fest! Hinter uns keifen Mauro und Irma angestrengt während der Fahrt in die Höhe. Wie kann man bei der Anspannung noch disputieren? Die Serpentine wird zum Engpass zwischen Felsen. Immerhin kann man hier nicht



mehr runterfallen. Dann öffnet sich der Blick in ein schönes, karges Hochtal. Die letzten 500 m sind zwar fast flach, dennoch stolpert der Abarth leicht. Wir haben einen weiteren Pass auf unserer Liste erreicht. Cormet de Roselend nennt der Schöne sich und ist 1968 müM. hoch. Wir befinden uns in bekanntem Wintersportgebiet, denn Albertville liegt nur 40 km von uns entfernt. Und jetzt? Aber klar doch, Gruppenfoto, Brünzlipause, Impressionen sammeln und einfach ergriffen sein. Wiederum sind die Fiatlis hemmungslos den Berg hochgefahren, kaum einer hat auch nur gehüstelt. Unglaublich diese Motörchen. Mösiör et Madame Nagel umarmen und küssen sich innig bei Ankunft auf dem Pass (das tun sie übrigens auf jeder Passhöhe). Ein Hirtenhundbaby bei einem Stand mit regionalen Produkten zieht Mauro und Pascale in den Bann. Er würde perfekt zu unseren Autos passen, zeigt sich jedoch wenig beeindruckt von den Miniautos und knuddelt sich in ein Küchentuch ein. Sein Halter, Mösiör Vincent Gabriel Napoleon, ist umso faszinierter von unseren Autos und erklärt uns die zukünftige Wächteraufgabe des kleinen Wollknäuels. Dabei deutet er auf einige entfernte, kahle Wiesen mit weidenden Kühen. Wir reihen uns ohne Hund wieder im Konvoi auf, starten die Motoren, doch der Abarthli pfüderlet seltsam. Mönsiör Gianni, Hirte unserer Kraftwägelchen, ist schon zur Stelle. Hans und Gianni bücken sich, deren Köpfe verschwinden im Abarthheck und wir können uns mit deren Hinterteilen begnügen. Es bleibt in der Familie, Abarth hat ebenfalls Höhenschwindel und es wird geschmiert, gedreht und gesalbt. Die Abfahrt ist gaaanz anders, erst ein Paar Spitzkehren, dann ein breites Hochtal, in dem es sich ein Gebirgsbach erfrischend gemütlich macht. Dann verengt sich das Tal, die Baumgrenze ist wieder erreicht und mit einem Dutzend Serpentinaen geht's die Schlucht hinunter. Meine Kacke dampft schon wieder, Abarth furzt dazu im Takt. Ein ungutes Gefühl, Spannung pur. Hans konzentriert seine Fahrweise und horcht in die Motorengeräusche rein. Wir erreichen das Tal der Isère und den Ort Bourg-St. Maurice auf 813 müM. Das Stottern des Abarths ist zu drastisch geworden und der Konvoi wird auf einen Parkplatz gelotst. Direkt neben dem Besenwagen nehmen Gianni und Hans sich dem Motörchen an. Mann ruft in die Schweiz an, guter Rat vom eigenen Mech ist gefragt. Es könnte länger dauern, der Rest der Gruppe bewegt sich somit zu Fuss ins nahe Restaurant Le Tonneau. Es ist eh 12:00 h mit Heisshunger und so machen Pannen sogar Spass. Einige Zeit vergeht ohne News. Dann hören wir von weitem den Abarthmotor heransausen, Hans dreht um den Kreisel vor dem Restaurant und fräst wieder zum Parkplatz hoch. Alle gucken sie mich an, und wie klingt er? So wie er sollte? Leider nein.



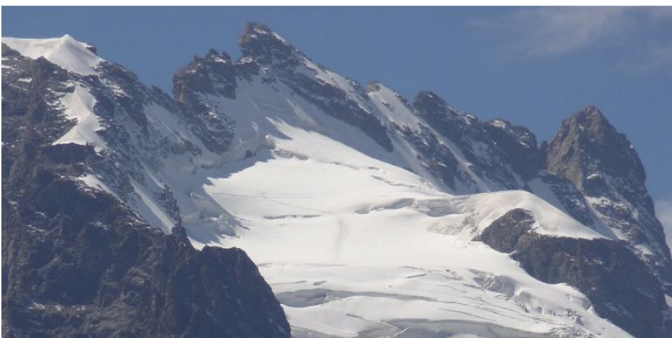


Col de l'Iséran 2770 müM



Das Stolpern ist immer noch zu vernehmen. Es vergeht wiederum eine halbe Stunde. Erst als alle ihre Salate und Steak hachés gebodigt haben, kommen Hans und Gianni mit schwarzen Händen und zügigem Schritt daher. Problem sei voraussichtlich behoben. Schnell eine Cola reinschütten, etwas Brot dazu, abwarten bis die Runde bezahlt hat und dann wagen wir den Anstieg über 1000 Höhenmeter nach Val-d'Isère. Alle Autos laufen. Schliesslich erreichen wir die Staumauer des Lac du Chevril, für den das alte Dorf Tignes weichen musste. Am Ende des Stausees fahren wir dann in Val-d'Isère ein – so bekannt aber ein Nest, das echt nichts Besonderes zu bieten hat. Bevor wir den höchsten Berg unserer Reise in Angriff nehmen, gibt's eine Kaffee- und Glacépause. Ohne zu zögern schnappen Anschy Schweiz und Hädé sich zwei Liegestühle und schlecken gemeinsam Eis an der Sonne. Nicht schlecht. Wir sind bereits auf fast 2000 m Höhe; es liegen allerdings noch knapp 1000 m Höhendifferenz auf 14 km Fahrtstrecke vor uns. Ob die Fahrzeuge dies auch noch bewältigen? Schon happig. Ein leicht flaves Gefühl mag sich bei einigen einschleichen. Hält meiner durch, denkt sich jeder für sich im Stillen? Der stotternde Abarth, der batterie-wackelige Graue, der Hellblaue mit Schaltunklarheiten, der Senfgelbe mit Plattfüssen und all die anderen? Die Spannung steigt weiter, Nervenkitzel pur. Der Zusammenhalt untereinander ist eh schon echt freundschaftlich, doch irgendwie rücken wir jetzt alle ohne Worte noch näher zusammen. Man geht diese Reise wahrlich als Team an. Nicht nur mit unterstützenden Worten, sondern humorvollen Gesten und tatkräftigen Handlungen. Mutig hockt ein jeder in seine voiture, et hopp on y va, hoch und höher. Nach nur kurzer gerader Fahrt beginnt die Strasse beachtlich zu steigen. Hochalpin ist die Landschaft schon längst. Val d'Isère und der See kommen wieder ins Blickfeld - weit unten. Der Weg führt erst entlang einer Talseite links und wieder rechts rum und klettert dann beim Einzug im Talkessel über etliche Kehren den Berg steil hinauf. Die Fuffis motörlen heiss und ächzen Windung um Windung rauf. Ein jeder muss sein Tempo finden. Das letzte Grün wird zu graubrauner Kargheit, ähnlich einer Mondlandschaft. Ei wei, wann sind wir denn endlich oben, das dauert ja ewig? A propos ewig - ewiges Eis in Sicht! Ein phantastischer Gletscher klafft weit oben an einem Berg. Und dann ist da endlich die Passhöhe zu sehen, noch wenige Wenden, die letzten Meter, ENDLICH! Geschafft. Erleichterung. Die Passhöhe bildet ein kleines Plateau mit grossem Parkplatz, Kapelle und einem Lädeli. Euphorisch bringen wir die Autos in besondere Position. Dem höchsten Pass gebührt ein spezielles Fiat-Bild. Photoklick hier, klickklack da. Die Nagels wiegen sich wieder voller Freude in enger Umarmung. Und die





frischvermahlten Caccioppos kleben in unermüdlicher Blüte Lippe an Lippe zum Kuss aneinander. Das Passschild ist bereits umlagert, für ein Erinnerungsfoto muss man Schlange stehen. Wir nehmen es in Kauf, denn unsere tolle Gruppe von 16 Nasen, 10 Cinquecentos und einem grossen Besenwagen hat eben den höchsten Strassenpass Europas, le Col de l'Iseran 2770 müM., erklungen. Vous êtes géniaux! Und die Mädels? Weit und breit kein Baum, kein Stein, einfach nix. Die übergrosse Freude scheint aber eh jeden Gedanken an ein Bisi zu verdrängen. Trotz purer Sonne zwingt uns alsbald die französische Alpenbrise zurück in die Autos und runter ins Tal. Der Weg führt an steinigen Almhütten und blühenden Sträuchern vorbei, durch romantische, alte Dörfchen bis runter zum Col de la Madeleine 1746 müM. Ein Pass, der nicht auf dem Programm stand und sich einfach so in die Route eingeschlichen hat. Also noch einer mehr! Die Meinungen teilen sich plötzlich und es wird laut kommentiert, ob wir wohl auf dieser oder jener Madeleine stehen, denn derer gibt es anscheinend zwei. Der bedachte Mauro hatte in der Geografiestunde keinen Fensterplatz, nimmt bescheiden die Landkarte hervor und bringt wieder Ordnung zwischen Jungs, Mädels und Madeleines. Wir sind also auf dem richtigen Weg und gehn weiter. Ohne Brünzlipause Mesdames, denn wir sind in Kürze in Modane, an unserem heutigen Tagesziel. Die Wägelis scheinen für heute genug zu haben. Bei Hädé ratterts im Weinroten, Alberto möchte wieder angeschoben werden und bei Angie D muss der Kondenser gewechselt werden. Modane ist eine verschlafene Stadt, bekannt durch das Wintersportresort Valfréjus. Idealer Ort für die doch angehäuften Reparaturarbeiten. Nach einer Petite Blonde, also einem Panaché, um Missverständnisse auszuschliessen, schwingt Alberto sich ins graue Kombi und Gianni zieht sich das Piccinni-Shirt über. Auf dem Bahnhofsparkplatz vis-à-vis vom Hotel wird während einigen Stunden geschraubt. Beim Abarth werden die Zündkerzen geputzt, bei Angie Allemagne der Kondenserwechsel nachkontrolliert und die Vergaserschraube angezogen, auch Hädés Lüfterrad erhält ein salbungsvolles Anziehen, Gianpis Luftverlust wird behoben und bei Alberto Lichtmaschine und Regler gewechselt, da die Batterie weiterhin nicht lädt. Ein langer Abend, eine kurze Nacht. Für einen Schlummi reicht's aber allemal. „Madame, silwuplä, schö wö lö biär aväg grönadin e ossi biär fronsäs aväg picon, wu gompröne?“. Ein verrückter aber traumhaft schöner Tag. Bonne nuit.

Montag, 31. August 2015 (133 km)

Kilometertechnisch ist für heute eine gewöhnliche Tagesetappe angesagt, dennoch müssen wir zügig um 9:09 h ran, da vier Pässe auf dem



Programm stehen. Ob die Fiats alle wieder mitmachen? Es haben doch langsam einige Bleche gescheppert. Immerhin neun Pässe haben unsere Krampfer bereits tadellos gemeistert, der Höchste miteingerechnet. Auch heute schenkt uns Petrus die Sonne mit auf den Weg; kitschiger könnte sie die Umgebung nicht ins Licht rücken. Verzückt von der hellen Morgenfrische kleben die Frischgebackenen auch schon wieder knutschfalleraa beisammen, mmpff. Dennoch chère famille, wir müssen los. Über St-Michel-de-Maurienne führt uns der Weg der Route des Grandes Alpes zum nächsten Pass und nach kurzer Zeit sieht man auf einem Felsvorsprung das Fort du Télégraphe, welches das nächste Ziel markiert. Der Col du Télégraphe 1566 müM. ist eine notwendige Etappe auf dem Weg zum Col du Galibier, man kann ihn als eigenständigen Pass oder als Teil des Galibier betrachten. Trotz nur mittlerer Höhe sind auch hier die Serpentinaen nicht zu knapp. Umso mehr feuert unsere Truppe auf'm Top die strampelnden Velofahrer an und bittet auch gleich um das obligate Gruppenfoto vor dem Schild der Passhöhe. Der heutige erste ist geschafft. Knutschen hier, umarmen da und Pipi dort, wie immer =) Interessant sind die neben der Strasse postierten Mülltonnen Marke "Cyclo écolo", die den Radfahrern ermöglichen, ihren Müll während der Fahrt zu entsorgen. Bergab geht's nach Valloire, entlang einer rechts unter uns liegenden, unpassierbaren Schlucht. Jetzt gilt's ernst, auf zum Tour-de-France-Mythos Galibier. 1200 Höhenmeter auf 18 Kilometer klingen nach einer langen, aber eher gutmütigen Steigung, doch sind diese unterschiedlich verteilt. Die Baumgrenze ist hier sehr früh erreicht, kahle Berghänge türmen sich ringsherum auf. Die Strasse führt in einer steilen Rampe den Hang hinauf. Auch in den folgenden Kehren lässt die Steigung nicht wirklich nach. Mittlerweile sieht man in der Entfernung die Passhöhe, zu der sich die Strasse in Schlangenlinien vorarbeitet. Immer wieder wechselt die Steigung zwischen kurzen Steilrampen und gemässigten Stücken. Ein letzte Kehre. Wir haben den Col de Galibier 2642 müM. erreicht. Hui, wir sind so hoch oben und es ist windig kalt. Die Aussicht über die französischen Alpen ist fabuleux. Schneebedeckte Spitzen und glitzernde Gletscher wie par exemple der mächtige „Meije“, ragen aus der kargen Steinlandschaft. Man fühlt sich echt dem Himmel nahe und dies mit unseren bunten Knutschkügelchen, jupi. Die Passhöhe ist so nüchtern, wie es nur irgend geht: Eine Kurve um einen Felsvorsprung, und schon geht's abwärts. Der Galibier markiert ungefähr die Mitte der Route des Grandes Alpes, ausserdem verlässt man hier die Landschaft Savoyen, in der wir uns seit Thonon befunden haben und geht über ins Département des Hautes Alpes. Ja, ja, auch hier das übliche Gebaren mit Hän-



de abklatschen, Schmusen und Umarmung. Nix Pipibox, da nur noch ganz kleine Steine herumliegen. Bei der Abfahrt haben wir das seltene Vergnügen, auf über 2500 m Meereshöhe an einer roten Ampel warten zu dürfen. Der Abarth als vorderster im Konvoi, fährt bei Grün an, es dröhnt und nix geht mehr. Uiiii, was ist da los? Pascale fällt das Herz in die Hose, da sie am Steuer sitzt. Sie lässt das Auto auf den gegenüber liegenden Parkplatz rollen. Mit Bammel steigen wir aus, gucken hinten rein, ein kleiner Rauch steigt auf, da schmürzelt was. Der Konvoi verteilt sich auf dem Parkplatz, Pinkel- und Souvenirpause ist angesagt, es könnte länger dauern. Viele umzingeln das Auto, welches aufgebockt wird. Das Auto kann nicht mehr gestartet werden. Der Abarth muss in den Besenwagen eingeladen werden. Der Zeitplan und die noch angesagten Höhenmeter lassen uns keine andere Wahl. Alle helfen sie mit, keiner lässt uns hängen. Es ist Millimeterarbeit, er passt mit wenig freien Zentimetern links und rechts gerade rein (der Abarth ist etwas breiter). Im Hirn drehen sich technische Abläufe, Erklärungen, Fragen. Habe ich etwas falsch gemacht, waren die Pässe zu viel, ist der Abarth für diese Höhen zu hightech, haben wir einfach nur Pech oder muss es aus andern Gründen so sein? Die Fragen bleiben unbeantwortet. Nur wissen wir da noch nicht, dass wir erst zurück in der Schweiz die Auslegung des Motors vornehmen, um die Erklärungen zu bekommen. Es bleibt keine Zeit, das Denkmal des Tour-de-France-Gründers Henri Desgrange anzugucken. Die Gruppe wird umorganisiert. Hans steigt bei Angie Deutschland ein und übernimmt von dort aus die weitere Reiseleitung, Pascale steigt bei Gianni in den Besenwagen. So bekommt der hinten am Auto angebrachte Besen jetzt auch noch sein Hexchen. Schneller als wir realisieren können, liegt der nächste Pass, der Col du Lautaret mit seinen 2058 müM. auf der Abfahrt vor uns. Immerhin lässt uns dies Zeit aufholen. Kurzentschlossen gibt es eine Erholungspause und wir geniessen an Holztischen heisse Pains au fromage. Über den Weg durch die Stadt Briançon (Weltkulturerbe) peilen wir den heute letzten Alpenpass an. Die Strasse arbeitet sich am linken Talrand bergauf. Unser farbenfroher Konvoi tut es ebenso. Ein langes Waldstück spendet etwas Schatten, die Baumgrenze liegt hier bei hohen 2200 m. Es folgen Blumenwiesen, die dann aber grau-weiß-ockerfarbenen Geröllfeldern weichen müssen. Zahlreiche Kurven und Kehren lassen keine Langeweile aufkommen. Da ist er, der Col d'Izoard auf 2360 müM! Hans steigt aus Angies Auto aus, er sieht etwas verspannt aus und erklärt, dass Angie einen überraschend scharfkantigen Fahrstil habe, das Auto hätte doch manchmal in den Kurven fast quer gestanden. Uff. Piccinnis Besenwagen wird als Mittelpunkt platziert,



darum pfeilförmig links und rechts die Fiats. Von einem erhöhten Punkt aus können wir dieses schöne Gruppenfoto festhalten. Von der Rückseite her gibt's dann auch noch ein Erinnerungsfoto des eingeladenen Abarths. Wieder strömen etliche Menschen um unsere Autos herum, betrachten die angeklebten Tourpanels, plappern uns in den unterschiedlichsten Sprachen an, stellen Fragen zur Route und zur Leistung der Autos. Viele Gesichter kennen wir bereits, da sie uns im gleichen Tourrhythmus folgen oder vorfahren. Einige sprechen uns sogar auf den fehlenden Abarth an, unser Konvoi scheint zu faszinieren, nicht nur uns selber. Mitte Nachmittag erreichen wir unser nächstes Hotel im Ort Guillestre. Der Rest des Tages ist schnell zusammengefasst. Wir geniessen Sonne und Ruhe im Swimmingpool, einige besichtigen den Ort, andere hauen sich aufs Ohr. Nur Gianni und Hans verbringen geschlagene vier Stunden mit schweisstreibender Mecharbeit. Ein kühles Bierchen vermag die strengen Gesichtsausdrücke der beiden auch nicht zu lindern. Abends stehen sie müde und schwarz verschmiert vor versammelter Runde. Der TCS muss aufgeboten werden, keine Weiterfahrt für den Abarth. Der Platz im Besenwagen soll für die noch fahrtüchtigen Knutschkugeln freigehalten werden. Schade, aber das ist Part of the game. Nach dem Motto „Kopf nicht hängen lassen“ gilt es, die anderen ganz nach Hause zu bringen“. Wir lassen uns den Abend nicht verderben und lassen ihn wiederum gemütlich ausklingen.

Dienstag, 1. September 2015 (110 km)

Ein neuer Tag, ein neues Ziel. Die Nacht hat Wind, zunehmende Bewölkung und folglich Regen gebracht. Pascale gibt dem Abarth ein letztes Küsschen auf die Fronthaube und verspricht, sich in der Schweiz zur Fudireparatur wiederzusehen. Der heute nasse Konvoi ist bereit für die Tagesetappe. Über ein Hochtal – auf dieser Reise scheint sich alles hoch oben abzuspielen – durchfahren wir die heiligen Örtchen Saint Marcellin und Sainte Marie. Die Steigung zieht wieder an, bis sie auf einer Fläche den Col de Vars 2109 müM. freigibt. Verhangen präsentiert sich der Pass, die kalte Luft zieht uns um die blutten Beine. So ist das erforderliche Foto schnell gemacht. Rüffelnd steigt Alberto einmal mehr in seinen Mechanikerdress, legt ein aus dem Bus her gewerter Karton unter sein Fiatli und hievt sich unters Auto. Das könnte wieder dauern, so verziehen wir uns ins nahe Häuschen zur kreischenden Hexe. Ein lautes Wirteweib keift die unschuldig Eintretenden an, man solle gefälligst für die Toilette bezahlen. Wir sollen auch nicht die toten Felle betatschen oder gar was draufstellen. Wir weigern uns erst, hier eine Konsumation irgendwelcher Art zu tätigen. Wie weit ist denn unser Dottore



Albertino? Puah, der liegt noch immer unter seiner Karre, zieht beide Beine an, hustet und prustet, zieht irgendwo, klemmt, hebt das erst das rechte Bein in die Luft, sucht Halt, hebt dann das linke Bein auch noch in die Höhe und liegt letztendlich auf dem Rücken mit beiden Haxen in der Luft, als wolle sein Fiat mit ihm drunter losfahren. Beim Gaffen sticht uns frischer Kaffeeduft in die Nase. Da geben wir uns geschlagen und bestellen die vermaledeiten Hexen-Espressi und Jus, bezahlen fürs WC und finden sogar einen Beutel des getrockneten Krauts Génépi (ährige Edelraute), das so wohlbekannt ist in der Region und zu Schnaps und anderen heilenden Wickeln verarbeitet wird. Die Kräuterzauberin vermag jetzt doch langsam wieder zu einem Lächeln zurückfinden und auch Alberto ist wieder in normaler Position. Alle fahrbereit? Per Funk wird die Weiterfahrt bekanntgegeben und ohne weitere Umschweife setzt sich uns Tross in Bewegung den Südhang runter bis auf 1138 m Höhe nach Barcelonette. Dieses Städtchen liegt nahe der Grenze zu Italien zwischen zwei Bergmassiven der Südalpen, eingebettet zwischen der Provence, dem Piemont und der Dauphiné. Auf einem Parkplatz sammeln wir uns und erkunden diesen schönen Ort. Einige erinnern sich daran, dass im Frühjahr hier ein tragisches Flugzeugunglück passiert ist. Umso mehr wollen wir diesem Fleck die Ehre erweisen. Die Place Manuel lädt insbesondere zum Kaffeetrinken ein. Im ganzen Ort flattern kleine mexikanische Fähnchen und schmücken die Gassen fröhlich, da im 19. Jahrhundert viele Ortsansässige den wirtschaftlichen Erfolg in Mexiko suchten und auch fanden. Sie kehrten nach Barcelonette heim und bauten viele Villen in der Umgebung, die sogenannten Villas mexicaines. Diese Verbundenheit wird bis heute zelebriert. Mittlerweile rückt auch die Sonne wieder durch die Wolken, Schmal und mit deftigen Schlaglöchern erweist sich die Strasse zum nächsten Pass und führt teils durch eine enge Schlucht. Die Fudi-Backen müssen zusammengekniffen werden. Rückblickend jedoch ist diese Passfahrt landschaftlich die schönste und abwechslungsreichste der Westalpen auf dem Weg in Richtung Mittelmeer. Heute hötterlen unsere Fiats mit viel Mumm die Kurven hoch, als hätten sie mittlerweile nicht aufzuhaltenden Spass daran gefunden. Wie auf einen Faden aufgezogen trottet einer hinter dem andern her und für Pascale und Gianni zuhinterst im Konvoi ergibt sich ein Bild, als würde eine hübsche, bunte Perlenkette in den Wiesenhängen dieser Alpen liegen. Die Musik im Radio trägt ihren Teil zur guten Stimmung. Ein wahres Trösterli. Da, der Col de la Cayolle mit 2326 müM. ist erreicht. Die Fuffis bekommen ihre wohlverdiente Pause, das Gruppenfoto machen wir selber, denn kein Schwein will heute diesen Berg erklimmen. Somit steht der freien Pin-



kelkultur auch nichts im Wege. Grosse Felsklötze liegen in den Wiesen herum, ideal um sich unbeobachtet zu erleichtern. Wär da nicht Pappazzi Pascale, die sich anschleicht und den einen oder andern weissen Hintern vor die Linse kriegt. Die Mädels verzeihen's mit Humor. Die Descente entpuppt sich altbekannt als sehr serpentinenreiche Angelegenheit. Doch liebe Jungs und Mädels, hinten im Tross bei Gianni im Bus fühlt sich das gar nicht mehr so arg an, obwohl... Anshy meldet, dass Pneu und Radkasten beim Kurven deftig streifen. Das Autöli wird von geübten Fiätlern angehoben, bis es fast zappelt. Mit mehr Abstand zwischen Blech und Gummi fährt sie dann im Konvoi weiter. Rote und weisse Felswände wechseln sich ab. Erstaunt bewundern wir diese roten Felsen und aufragenden Klippen, die sich vermehren in diesem Tal. Es müssen wohl Ausläufer des roten Tongesteins der „Gorges du Cians Schlucht sein“. Vor allem der Kontrast zwischen dem rötlichen Gestein und dem Grün der Vegetation machen die Strecke zu einem bildhaften Erlebnis. Sie führt uns alsbald auch mitten durch das kleine Dörfchen Guillaumes. Wir sichten einen besonders langen, urigen Holztisch bei einem Bistro - sehr einladend. Kurzentschlossen und dem Zeitplan sogar voraus hocken wir uns alle an diese grande table. Eng aber saugemütlich, erst recht als jeder vor seiner Boisson sitzt und Mösiör und Madame zwei grosse Platten feinsten Pommes frites servieren. Im Dorf erklingt ein herrliches Glockenspiel, die Ars Sonora von Guillaumes, welche mit 16 Glocken das bekannte Lied „Prende un enfant par la main“ von Yves Duteil spielt. Glasklare Klänge, wir bleiben mucksmäuschenstill und lauschen. Ein winziges Örtchen mit grosser Musik. Das heute letzte Teilstück steht an, die Auffahrt nach Valberg. Den Wegweiser dazu haben wir auch schon gesichtet. Kommando zur Abfahrt durch den Funk, so wie immer. Wir schaffen's grad mal vom Parkplatz zu fahren, in die Hauptstrasse einzubiegen, um dann den Abzweiger zu erwischen, da hat sich die Gruppe auch schon aus den Augen verloren. Wie ist das denn möglich? Wieder die übliche zu grosse Lücke. Mann, immer die gleichen. Irgendwer ruft durch den Funk „links“, so pfeifen wir die Zerstreuten zusammen und spuren entsprechend ein. Das Schild „Valberg“ versichert uns die korrekte Richtung. Wir geben Gas, um die andern einzuholen. Weit und breit ist auf der hochschleichenden Strasse kein Fiatli zu sehen. Wir sind noch zu viert. Vor uns öffnet sich ein Tal, in dem sich ein breites, ausgetrocknetes Flussbett niedergelegt hat. Erhöht fahren wir linksseitig dem Tal-kessel entlang und haben immer wieder gute Weitsicht nach vorne. Kein einziges Fiatli ist zu sehen. Wir müssten die schon lange eingeholt haben. Die Rufe ins Funkgerät bleiben unbeantwortet. Weiterfahren,



hoch nach Valberg, die werden sich dann schon melden. In Péone, einem Bergnest, winken uns überraschte Menschen zu. Die sehen nicht aus, als hätten die vor kurzem schon ein Rudel Fiätli gesehen. Alberto, Häde, Anschy Schweiz und der Besenwagen leisten sich ein privates Bergrennen! Irgendwann weit oben rauscht der Funk wieder, Stimmen sind vernehmbar. „Frank? Hans?“. „Li kch kch, ihr mü sst kchhh li inks“. Kurz vor uns liegt der Ortsbeginn mit einem Kreisel. Also hier links, was wir tun und siehe da, die bunten Fuffis vor uns, jupii. Es stellt sich heraus, dass sie im Tal rechtsseitig hochgefahren sind. Viele Wege führen eben nach Valberg. Wiedervereint fahren wir beim Skihotel vor. Cedi, unser Bellino, umarmt und umsäuselt uns Mädels mit charmanten Parolen. Darauf gönnen wir uns grad einen ausgiebigen Aperitif, geniessen die Bergsonne und frönen dem Nachtessen mit unangenehm angenehmen Überraschungen – herzlichen Dank für die Einladung zum Candle-light-dinner in den Bergen, ist doch so gerne geschehen =)

Mittwoch, 2. September 2015 (228 km)

Die Route des Grandes Alpes führt heute diretissimo vers le sud und endet offiziell in Menton! Die Freude auf die Stadt Nizza, die Côte d'Azur, ist gross. Vorerst müssen wir aber noch unbeschadet gute 200 km sowie 4 Pässe bewältigen. Nicht trödeln, Abfahrt wird um eine Stunde auf um 8:01 h vorverlegt. Wäre da nicht der zweite Plattfuss beim Senfgelben von Martin und Bea. Der Konvoi steht in Parade bereit, Gianni ist zu hinterst und montiert wie jeden Tag seine Kamera aussen an der Frontscheibe. Er hockt sich ins Auto zurück, checkt die Fahrbereitschaft aller und gibt per Funk OK zum Start nach vorne. Der Konvoi setzt sich in Bewegung und rollt davon. Trotz Sonnenscheins nässen vereinzelt Regentropfen die Frontscheibe des Busses. In Gedanken betätigt unser Mech die Scheibenwischer und Zack fliegt die Kamera samt Halterung mitten auf die Strasse, oh je. Bei den Abfahrten sind die Fuffis schnell, Giannini gibt subito Gas. Nach wenigen Kilometern erreichen wir bereits den Col de la Couillole auf 1678 müM. Noch bevor das Erinnerungsbild geknipst werden kann, schraubt Alberto schon wieder an seiner Karotze. Jetzt schalt doch endlich mal Zentralverriegelung und Alarmanlage aus. Es dauert ewig, die Gruppe wird zappelig. Eine Madame Niçoise gesellt sich mit vielen Fragen zu uns. Pascale nutzt die Gelegenheit, sich einen Restauranttipp für die Stadt geben zu lassen. Eigentlich sollten wir den Reiseteilnehmern die Möglichkeit eines individuellen Abends haben. Dafür wäre Nizza der ideale Ort gewesen. Doch auf allgemeinen Wunsch sollte auch für Nizza ein Abend in der Gruppe organisiert werden. Restaurant „Le Romarin“ soll's



heissen, klingt ja schon ganz gewürzt. Endlich wird's südlicher, die ersten Zypressen schmücken die Strässchen. Bereits zum zweiten Mal kreuzen wir einige des Mini Clubs Schweiz. Leider scheint auch einer liegengeblieben zu sein. Wir erreichen die Provinz Alpes-Maritimes. Jujijeje, très méditerrané. Schmalste Strassen führen an hohen Felswänden talwärts. Gianni muss tüchtig arbeiten, um den Bus geschickt runter zu bringen. Einzelne Dörfer thronen auf Felsvorsprüngen, es gibt phantastische Fotos. Die Ortsbezeichnungen sind schon zweisprachig angeschrieben, da wir dem Mittelmeer und v.a. der italienischen Grenze sehr nahe sind. Kaum unten angekommen wenden sich die Biegungen auch schon wieder auf der andern Talseite hoch. Aufwärts sind knappe 600 Meter Höhendifferenz zu schaffen und dies, zu meinem Verdruss, eigentlich wieder nur in schlangenförmig angelegter Strasse. Ich sehne mich wahrlich nach Meer und bodenständiger Ebene. Mehr als die Skistation La Colmiane mit Parkplatz und zwei Restaurants hat der Col-St-Martin 1500 müM. nicht zu bieten. Dennoch machen wir unseren vereinbarten Halt, da umkreisen auch schon einige von uns Mauros Fiat. Auweia, die Pneus vorne sind während der Fahrt bis auf die Leinwand runtergefahren worden, schlechte Qualität. Irmas banger Gesichtsausdruck verrät nichts Gutes. Die Fachmänner beraten sich und kommen zum Schluss, die Vorderräder zu wechseln, um Schlimmeres zu vermeiden. Nägeli verkündet, dass er ein Geräusch auf dem Tacho habe, die Benzinanzeige würde wohl noch funktionieren, die Geschwindigkeitsanzeige hätte jedoch schlapp gemacht. Mann konzentriert sich hier auf die Pneus, der Rest konzentriert sich in der nahen Beiz bis zum Oder zur Weiterfahrt. Eine Tankstelle talwärts bietet Gelegenheit zur Fütterung der Fiats und zur Operation von Franks Tachoseite. Dazu streift sich Dottore Piccinni die blauen Plastikhandschuhe rüber, denn jetzt geht's ans Eingemachte. Die vorhin eingebaute Tachoseite war von der Giardiniera, zu lange. Also muss diese wieder rausgezogen werden. Monsieur Naschels Problème kann nicht solutioniert werden, der Navitacho muss überbrückend helfen. Aber Nägeli, bist ja eh im Konvoi eingeklemmt durch Deine Funkaufgabe, wir lassen Dich nicht alleine. Es gilt, noch die beiden Fiats von Alberto und Gianpi zu kontrollieren, da deren Batterien gegenseitig getauscht wurden. Die Rechnung scheint aufzugehen. Weiterfahrt. Auf der Höhe von St-Martin-de-Vesubie verkündet Hans von vorne per Funk nach hinten, dass wir hier exakt 1000 km Wegstrecke ab Zürich zurückgelegt haben und fordert auf, den Fahrern ein Küsschen zu geben. Ha! willst wohl Angie D knutschen, was? Dem Geheiß wird selbstverständlich nachgekommen, obwohl doch einzelne ungeküssst bleiben. Über Funk beraten wir uns, wie wir so



auf die Schnelle neue Gummis für Irma und Mauro herzaubern können. Eine Garage mit Pneulager taucht am Strassenrand auf, der Konvoi macht rechtsumkehrt und alle steigen aus. Ausser einem Hundeschiss an Hädé's Schuh, gewinnen wir von diesem Stopp nichts weiter dazu. Monsieur du Garage pas du tout coopératif. Via Internet suchen wir Telefonnummern von Pneuhäusern in Nizza zusammen, welche Zauberin Pascale im Hexenbesenwagen während der Weiterfahrt telefonisch abklappert. Bedauerlicherweise hat sie ihren Zauberstab verloren und kein einziges Pneuhaus kann die gesuchte Dimension anbieten. Es bleibt die Kontaktaufnahme zum Fiat 500 Club France. Auch die haben eine hilfsbereite Sekretärin und mit deren Kontakt zum Ersatzteihändler in Frankreich kommt wieder Hoffnung auf. Eine Expresslieferung nach Nizza oder Stresa wird durchgerechnet, doch überall stehen wir uns mit dem Zeitplan auf den eigenen Füßen. Per Funk wird wieder entschieden, dass die beiden mit den aktuellen Gummis bis in die Schweiz zurückfahren sollen, sollte ein weiterer Plattfuss in der Gruppe auftreten, können wir dies mit den verbleibenden Reserverädern abdecken. Wir verpassen natürlich voll die Einstiegsstrasse zum Col de Turini und machen einige Extrakurven im Tal. Weit oben erkennen wir eine hyper-schmale Felsstrasse. Irgendwie kann es nur dieser Weg sein. Aber der ist so grausig steil und schmal und fies. Kaum gedacht, schon folgen wir dem gefundenen Wegweiser, exakt auf diese schaurige Strasse. Es kumuliert sich hier alles in einem Aufstieg: Enge, Steilhang, gfürchige Felswände, Abhänge und Schluchten, beschädigte Fahrbahn, fehlende Leitplanken, fehlende Mäuerchen, schmale, dunkle Tunnels und never ending Serpentinaen. Jämmerlich klemmt sich Hexchen in den Sessel des Busses, hält sich wo immer möglich fest. Das ist zu viel des Guten, reicht es denn nicht langsam? Sie will nicht mehr, sondern Meer. Gianni versteht die Welt nicht mehr. Die Fiats vor uns kurven beständig hoch, schalten mal runter, mal wieder rauf. Hoch ist er nicht dieser Turini, aber schrecklich langezogen. Der Zufall will es, dass gerade hier noch Lastwagen kreuzen und Bauarbeiten stattfinden. Der Hammer, echt. Ich schliess die Augen. Die Fiats kurven geschickt drum herum und die Fahrer lieben die Herausforderung. Nach jeder Kurve, jedem Wäldchen erhofft sie sich die Passhöhe. Irgendwann dann ist sie da. Der Col de Turini mit 1607 m Höhe. Angeregt tauscht sich die Gruppe über die Bergfahrt aus, anscheinend haben es doch mehrere eher als Kampf-ansage empfunden. Geschafft, zur Belohnung gibt's ein Sandwich au jambon et fromage. Im Hotel des Trois Vallées sind die Wände übersät mit Rallyeschildern. Es bleibt genau ein leerer Platz und den schnappen wir uns und kleben einen unserer Routenpannels hin. Den Wirt freuts,



uns auch. Die Passhöhe ist eine veritable Kreuzung, nicht weniger als vier Strassen treffen sich hier. Einige Racingfahrer aus Madrid feiern ihre Ankunft mit einem ausgiebigen Picknick. Die Abfahrt erfolgt im dichten Wald ohne viel Aussicht. Im Motorsport gehört diese Strasse zum Standardprogramm der Rallye Monte Carlo. Na bravo. Im Wissen, dass dies der vorletzte Pass unserer einmaligen Route des Grandes Alpes ist, nehmen wir's gemütlich. Die ersten Olivenhaine und Feigenbäume zieren die Umgebung. Wir riechen die Meeresluft beinahe. Eigentlich riechen wir nur die abgekämpfte Motorenluft unserer Fuffis. Diese schlängeln sich hintereinander die Talstrasse runter, ein schöner Anblick. Da bleibt Anschy Schweiz rechts stehen und deutet „nix geht mehr!“. Monteur Gianni hüpfte aus der Karre, schnell steht ein Getriebeschaden fest. Doch kein Fiat ist mehr in Sicht und die Funkgeräte scheinen ausser Reichweite zu sein. So helfen wir zwei Frauen Gianni kurzerhand beim Umorganisieren des Gepäcks und beim Aufladen des weissen Fiats in den Bus, hocken uns vorne rein und mit zwei weiss-verchromten Kulleraugen im Busbauch fahren wir zu den anderen. Der Funk erläutert die Situation und kündigt die Weiterfahrt an. Ein erster Frust scheint sich jetzt bei Anschy einzuschleichen, wortlos sitzt sie im Bus. Gianni beruhigt und bietet den Getriebewechsel in Nizza an. Ihre Körperhaltung richtet sich etwas auf und jetzt kann auch sie diese einmalige Aussicht vom Bus auf den voranfahrenden Fiat Konvoi geniessen. Die Landschaft hat längst den mediterranen Charakter erlangt, die Luft ist warm und mild geworden. Wir sind langsam müde, der Tag war anstrengend und alle möchten endlich in Nizza ankommen. Unsere Clique sucht den letzten Pass fast vergebens. In letzter Minute, schon leicht genervt, finden wir versteckt hinter einem Oldtimer Citroën H das Passschild des Col Castillon auf bescheidenen 706 müM. Jetzt aber los ans Meer direction Nice. Wir verlassen hoch offiziell unsere fordernde aber liebgewonnene Route des Grandes Alpes. Kurz vor Menton steht Angie Deutschland am Strassenrand. Nur reguläre Kontrolle. Wir dürfen die Auffahrt zum kurzen Autobahnstück nach Nizza keinesfalls verpassen. Per Funk wollen wir die Schäfchen beisammen halten. Doch zwei Akkus von vier Funkgeräten sind genau jetzt platt. Handy? Auch Hans Telefonbatterie ist am Arsch und lässt sich in Angie's Fiat nicht aufladen. Hui, das kann ja lustig werden. Erstaunlicherweise finden alle die Einfahrt und wir rücken gut voran. Bis zur Autobahnzahlstelle. Einer nach dem anderen bezahlt sein Ticket und fährt rechts aus zum allgemeinen Sammelpunkt. Der Bus erwischt eine falsche Reihe und muss warnblinkend retour und neu einspuren. Zwischenzeitlich scheinen alle rechts ausgefahren zu sein, da wird der



Bus von der Gendarmerie aufgehalten, Kontrolle! Mon dieu, muss das sein? Die wollen hinten reingucken, vermuten wahrscheinlich Flüchtlingsschmuggel. Der weisse Fiat hinten drin und die vielen Fiats vor uns zaubern ein ernstes aber verständiges Lächeln auf das Gendarmengesicht. Husch rein und weiterfahren, so deuten wir mit den Armen und brausen davon. Erst knapp vor der Ausfahrt Nizza bemerken wir die Abwesenheit von Alberto. Panne? Eingeschlafen? Wir rufen ihn an, er antwortet nicht. Der hintere Konvoiteil bleibt in der Ausfahrt rechts aussen stehen. Die passierende Gendarmerie deutet uns gehässig, wir sollen weg da. Der vordere Teil des Konvois ist bereits weitergefahren und voll in den Feierabendverkehr Nizzas geraten. Das kann ja heiter werden. Und so wird es dann auch. Wir warten ungeduldig auf Alberto, der erst nach etlichen Minuten daherschleicht. Fehlendes Münz für die Zahlstelle war die Ursache der Verspätung – und dies im Zeitalter des Plastikgelds, ts ts. Der Konvoi hat sich getrennt, wir sind noch derer vier. Sonja nimmt per Handy vermittelnd Kontakt nach hinten auf. Vorne scheinen sie also noch beisammen zu sein, immerhin. Ein Riesenpuff eingangs Nizza, unzählige Kreisel und Ampeln. Wie sollen wir da alle bis zum Hotel durchkommen. Geräusche auf dem Handy, die Verbindung ist echt schlecht. Alberto hat sich eingefügt und Hädé übernimmt den Kopf unseres Teils. Ich höre gerade genug, um erahnen zu können, wie wir einfädeln müssen und gebe dies Hädé per Funk weiter. Es klappt, er hat die erste gute Spur gefunden. Sonja an meinem rechten Ohr gibt weitere Anweisungen. Der Funk zu Hädé an meinem linken Ohr rauscht nur, kein Kontakt. Anschy zu meiner Rechten schreit den Kurs laut durchs Fenster über den Fiat von Alberto bis zu Häde. Uff, er hats verstanden und fädelt wieder korrekt ein. Die Ampel stellt auf Rot, Alberto und der Bus bleiben zurück. Hädé erkennt die Notlage, fährt entsprechend zögerlich. Gehupe. Egal. Wir holen wieder auf, sind wieder hinter den beiden Fiats. Da ruft sie wieder an und erklärt „erst links Richtung schöbölölö, dann rechts einspuren, über die Brücke, rechts halten und rechts fahren“. „Stooooop Sonja, eins nach dem andern, ich muss das dem Dökti zwischendurch mitteilen können“. OK, Sonja wiederholt rechts was ich dann links am Ohr per Funk an Dökti Hädé weitergebe. Meine Gspändli links und rechts im Bus registrieren ebenfalls mit. Es klappt, Hädé fährt exakt nach Anleitung. Wir schlängeln uns durch das grosse Verkehrsaufkommen. Schritt für Schritt. Sonja wiederholt „vor der Brücke rechts einspuren, dann über die Brücke“, wir geben weiter nach vorne. Hädés Auto fährt noch korrekt entlang dem Fluss, spurt dann links ein und nicht rechts - „Dökti?“, „bist du da? Chchkkchch...“ es chrost nur noch. Wir melden ins Handy: „Sonja, fährt



ihr alle zum Hotel, wir sind falsch, wir treffen uns in der Eingangshalle“ was sie dann grinsend rückbestätigt. Ein kurzer Halt rechts am Strassenrand lässt uns die Hoteladresse im Navi eingeben, der Bus übernimmt die Vorfahrt und wir gelangen zum Hotel. Wie sich herausstellt, hat sich auch der andere Konvoi nochmals geteilt aber mit Navi, Roadbook und einmal gelerntem Kartenlesen findet jeder die Hoteladresse und tröpfelt rein. Endlich. Jetzt beginnt der Genuss. Das Hotel ist top, an perfekter Lage, gediegen ausgestattet. Alle verziehen sich nach dem Stress in ihre Gemächer. Fast alle. Hans eilt in die Altstadt, um ein Restaurant für den Abend für 16 Mäuler reservieren zu können. Gianni und Pascale fahren indessen zum Busparkplatz Akropolis und eilen strammen Schrittes zurück, um auch noch eine kurze Dusche nach all den Strapazen über sich prasseln zu lassen. Flugs darauf ist auch schon halb acht, Zeit für ein Apéritif à la Niçoise. Der heisse Tipp von Madame France auf dem Col irgendwas hat sich als wahrer Leckerbissen erwiesen. „Le Romarin“ befindet sich mitten im alten Kern von Nizza und präsentiert uns eine abwechslungsreiche Menükarte mit allerlei Spezialitäten der Provence. Die alten Häuserfassaden geben der Altstadt ihr malerisches Bild, wo sich Mann und Frau zu allerlei Gemütlichkeit trifft und die bunten Strassengaukler ihre Künste darbieten. Unsere Gruppe passt also perfekt in diese Szene. Der Beginn in einen äusserst heiteren Abend mit besonderer Tiefenentspannung nimmt seinen Lauf. Eine Apérorunde nach der anderen, die Ansprache und gleichzeitig auch Verabschiedung von Hädé (er muss sich morgen ausklinken) aber auch das humorvolle Revue passieren lassen aller fideler und auch weniger amüsanter Gegebenheiten dieser Reise füllen den Abend. Es wird geproestet, geklatscht, fotografiert und gefilmt und gefeiert und die freudige Erleichterung über das Erreichte steht uns in den Gesichtern. Zu später Stunde wird Hädé ein Handyfilmchen unter die Brille gesetzt, das uns beim Essen von Moules et frites an unserem langen Bankettisch zeigt. Entsetzt stellt er fest „Igit, fressende Menschen sehen schon immer entsetzlich aus, gehen wir zu Bett“. So gesagt, getan, bonne nuit.

Donnerstag, 3. September 2015 (0 km)

Allgemeiner Ruhetag in Nizza für die Fiat 500 Gruppe aus der Schweiz. Unser Dökti Häde reist samt Arztkoffer ab in Richtung Schweiz aufgrund eines nicht verschiebbaren Termins. Sein Fiätli übernimmt Hans. Die einen legen einen Faulenzertag ein, andere freuen oder fügen sich zum High Society Shopping von Nizza bis Monte Carlo und die dritten nehmen eine Ausfahrt unter die Räder mit Start an der „Niçoiser Prome-





nade des Anglais“ entlang der Meeres Strasse über Antibes bis nach Cannes. Davor jedoch gibt es solche, die liegen zu zweit zu früher Morgenstunde bereits unter den Fiätli und erledigen allerlei Reparaturen: Anschys Getriebe wird gewechselt, Angies Pneus von hinten nach vorne getauscht, da abgefahren, bei Hädé die Sicherung gewechselt usw. – Grazie Giannini e Giovanni =) Der Ausflug und das Posieren mit den Fiats direkt am Meer ist für Anschy Schweiz wie Geburtstag, Weihnachten und Ostern zusammen. Grazie Dottore Giovanni Piccinni. Nachmittags bei der Rückkehr ins Hotel, parkieren die Fahrer die Autos in der Hotel eigenen tiefen Tiefgarage. Dazu müssen sie den Lift hoch zur Strasse nehmen und quetschen sich zu fünft mit dem Receptionist in den Fahrstuhl. Einer ist zu viel, der Lift bleibt stecken. Auf 1 m², zu fünft, saueng und stickig heiss. 007 pur! Beatrice plappert pausenlos, bis der Sauerstoff fast ausgeht. Endlich ein Ruck, der Lift fährt wieder! Abends gibt's dann den lange ersehnten Schwumm im Meer. Der grobsteinige Sand erschwert den lockeren Einstieg, es tut höllisch weh an den Fusssohlen. Aber die Wellen sind unschlagbar, affencool!

Freitag, 4. September 2015 (342 km)

Um 8:05 h morgens packen wir die längste aller Etappen mit 342 km an. Die Atemberaubende Strecke entlang dem Meer durch x kleine Dörfchen bis nach San Remo zieht uns alle dermassen in den Bann, dass wir unser Zeitmanagement total vergessen. Geschlagene drei Stunden für nur 60 km verträdeln wir. Aber dieses Teilstück ist dermassen schön. Das Azurblau des Himmels geht grenzenlos ins türkisblaue Meer über. Fette Yachten und majestätische Kreuzfahrtschiffe blenden hellweiss. Die Morgensonne pinselt den malerischen Dörfchen einen frisch gewaschenen Anstrich auf, die hochragende Zypressen, Pinien und Palmen verleihen der Côte d'Azur den unverkennbaren Touch. Aber Highlight inmitten dieses Prunks ist erneut unsere teure Perlenkette aus lauter bunten Cinquecentos. Kurz vor dem Grenzübergang von Frankreich nach Italien lassen wir Gianni Bus in die Mitte des Fiat Konvois fahren. Der Plan geht auf, wir werden durch gewunken ohne Kontrolle, obwohl hier an der Grenze die Flüchtlinge nicht zu übersehen sind. Dies fährt uns schon mit einem elenden Gefühl in der Magenegend ein. Die Italianità macht sich schnell bemerkbar und wir entdecken auch den einen oder anderen Cinquecento in Hauseinfahrten oder hinter Gartenzäunen. Als dann unsere Italos in der Gruppe auch noch einen Schwall an Heimatgefühlen überkommt und diese in schönen und weniger schönen Tönen die Italienische Hymne „Fratelli d'Italia“ anstimmen, ist die italienische Ankunft perfetto. Überaus gut



gelaunt schaltet Gianni sofort auf SEINEN italienischen Radiosender um und lässt es italienisch plätschern. Unser Sprachtalent, Mösiör Naschel, trötet in den Funk nach hinten zu Gianni „Amici sportivi, Monsieur parapluie, je ne comprends rien, beurre, baguette, Mösiör Müller Muskatnuss“, Gianni wehrt sich „Siamo arrivati in bella Italia, parapluie!“ =) Nicht nur Mösiör Naschels Mundwerk läuft wie geschmiert. Dank Anschys Wunderspray auch seine Lenkstange. Die am Fiat! Seine muskulösen Mr. Proper Oberarme sind nicht mehr zu übersehen. Irma, heute mit Funkpremiere (sie hat den Funk von Häde übernommen) meldet sec in die Runde, dass Mauro Arbeit suche, er möchte arbeiten. Ja wie meinst du denn das, liebe Irma? Er sähe überall Lastwagen mit dem Schriftzug MAURO, er könne sich kaum zurückhalten und wolle arbeiten, arbeiten. Ah so. Die Riviera dei Fiori bringt uns weiter entlang dem Meer nach Ventimiglia. Im Stau durch den Ort kann unsre liebe Anschy Schweiz das Flirten mit belli Italiani nicht sein lassen. Ob wir bald einen mehr in der Gruppe haben? Beim Ortseingang in San Remo trommelt Hans die Reisenden zusammen, um das Zeitmanagement neu zu planen. Es steht fest, dass wir uns vom Meer trennen müssen und via Autobahn nach Norden lenken sollen. Zurück in den Autos, meldet Frank prompt durch den Funk „Verzögerung, weil „il culo del behind Anschy blockiert“. Ein fetter Arsch einer grusigen Frau steht gaffend vor Anschys Autotür. Wir drehen uns zum Culo um und der ist echt fett. Mit einem charmanten Lächeln drängt Anschy sich daran vorbei, reiht sich im Konvoi ein und wir stechen den Hang hoch zur Autobahn. Bis Albenga ziehen wir durch, machen nochmals einen Halt am Meer zum Mittagessen und gehen dann um 15 h halb schlaftrunken zu den Fiats zurück. Ein Benzinhalt und Cedi trällert einmal mehr sein „Schälälälä“ in die Runde. Die Caccioppos, unsere Schaatzis =) haben wahrscheinlich schmusend die Abfahrt zur Tanke verpasst und sind weiter gefahren. Später fädeln sie wieder ein, nicht küssend. Bei Angie Deutschland scheppert was und bei Anschy Schweiz wird noch kurz der Öldeckel ausgewechselt, da sich die Spirale gelöst hat. Gianni fischt das gekringelte Teilchen mit einer Pinzette geschickt raus. Allmählich gelangen wir zu den bereits gelblich eingefärbten Reisfeldern der Region Vercelli. Die Tête de la course, ah nein, mittlerweile natürlich Testa della corsa, steuert uns auf direktem Weg nach bella Stresa zum Hotel. Viel Zeit bleibt nicht, auspacken, kurz duschen und ab zu Aperitivo und anschliessendem Nachtessen. Umso ausgiebiger versammeln wir uns zum Schlummertrunk auf der Hotelterrasse. Die kleine Familie ist während den letzten 8 Tagen wirklich schön zusammen gewachsen. Jeder hat mit seinen Eigenheiten zum Guten beigetra-



gen und eine überaus motivierte Clique ist die Herausforderung dieser doch speziellen Tour eingegangen. Den Döktikoffer mussten wir Gottlob nie hervorkramen, das war das Wichtigste. Die Fiats werden ihre wohlverdiente Ruhepause erhalten. Und so gehen wir heute Abend, nach einer erschöpfenden Lachpartie ganz zufrieden in die Heia.

Samstag, 5. September 2015 (250 km)

Die Strassen wurden am morgen früh mit tosendem Wind und Regen gereinigt, wir sind noch nicht mit frühstücken fertig, da rollt die Sonne uns ihre trockenen Strassen für die Heimfahrt aus. Wir verabschieden unsere liebgewonnene Angie Deutschland, die noch an ein Oldtimer-treffen nach Meran reist. Auch Susanne und Gianpi zieht's noch nicht nach Hause, sie ergänzen die Ferien mit einem weiteren Tag im Tessin. Der kleine Konvoi setzt sich um 9:05 h ein letztes Mal in Bewegung, entlang dem Lago Maggiore gen Norden. Im Ristorante Di Vino, direkt am Lungolago, sind Parkplätze für uns reserviert. Unser Sponsor, Birra Peroni, lädt zu Aperitivo und anschliessender Pizza & Co. ein – herzlichen Dank. Wir lassen es uns nochmals so richtig munden und geniessen die verbleibende Zeit bis zur Weiterfahrt. Der letzte Abschnitt steht an, durch den Tessin hoch bis zum Gotthardpass. Unser letzter Pass der Tour mit 2106 müM. Beim Aufstieg geraten wir mehr und mehr in eine dicke Nebelsuppe. In feuchter Kälte erreichen wir den Passo del Gottardo. Nur noch kurz eine heisse Ovi und dann hinunter in die Deutschschweiz, in alle Himmelsrichtungen nach Hause. Ciao tutti, es war genial. Ihr ward eine einmalige Gruppe, ein jeder von Euch!

Die mutige Truppe ist die Reise wohlüberlegt und gut geplant angegangen, hat die Herausforderung mit gesundem Respekt angepackt und die Reise als Gesamtheit mit allen Hindernissen erfolgreich umgesetzt. Wir werden die Sprüche in allen Sprachen vermissen, die grosse Hilfsbereitschaft vom lachenden Mech Gianni und seinen Heinzelmännchen, Irmas gefährliche Hände-Sprache, werden uns gerne an unseren singenden, hupenden Charmeur Cedi und unsere Profi-Wetterfee Sonja erinnern. Eingepägt bleiben auch die etlichen verkehrsberuhigenden Bodenwellen quer über die Alpen, die wunderbaren Käseplatten, dass sogar ein ganzer Motor im Besenwagen als Ersatzteil mit dabei war, an Mauros Sonnenbrand, an Rägi 1 und 2, die phantastischen Bilder der Bergspitzen, Gletscher und Wasserfälle, die drei Plattfüsse innert kürzester Zeit und vieles, vieles mehr.



Wir danken den Sponsoren Birra Superiore Peroni Nastro Azzurro, der Firma Axel Gerstl Fiat 500 & Fiat 126 Ersatzteile, der Carosserie Autospritzwerk Piccinni Illnau, der LIGA Lindengut-Garage AG St. Gallen und Wil, der Spritztech AG Rümlang sowie der Systempack Manufaktur.

Eure Anschy Schweiz und Pascale



„S'isch nöd nur es chlises Träumli gsi,
Träumli sind ja doch so schnäll verbi!
Dä wahri Traum dä isch 9 Tag lang gsi
Und bleibt jetzt tuf im Herz bi mir“

Eure Anschy

18 Pässe in 9 Tagen vom 28.8. - 5.9.2015

FIAT 500



Route des Grandes Alpes

ROUTE / PÄSSE

Ⓐ	Col des Mosses	1445 m.ü.M.
Ⓑ	Évian-les-Bains	372 m.ü.M.
Ⓒ	Col de Jambaz	1027 m.ü.M.
Ⓓ	Col de la Colombière	1613 m.ü.M.
Ⓔ	Col des Aravis	1486 m.ü.M.
Ⓕ	Col de Saïsis	1650 m.ü.M.
Ⓖ	Cormet de Roselend	1968 m.ü.M.
Ⓗ	Col de l'Iseran	2764 m.ü.M.
Ⓙ	Col du Télégraphe	1566 m.ü.M.
Ⓚ	Col du Galibier	2642 m.ü.M.
Ⓛ	Col du Lautaret	2057 m.ü.M.
Ⓛ	Col d'Izoard	2360 m.ü.M.
Ⓜ	Col de Vars	2108 m.ü.M.
Ⓝ	Col de la Cayolle	2326 m.ü.M.
Ⓞ	Col de la Couillole	1678 m.ü.M.
Ⓟ	Col Saint-Martin	1503 m.ü.M.
Ⓠ	Col de Turini	1604 m.ü.M.
Ⓡ	Le col Castillon	706 m.ü.M.
Ⓢ	Nizza	0 m.ü.M.
Ⓣ	Gotthardpass	2106 m.ü.M.
Ziel Zürich		



ETAPPENORTE

Start	Zürich
1	Évian-les-Bains
2	Les Saisies
3	Modane
4	Guillestre
5	Valberg
6+7	Nizza
8	Stresa
Ziel	Zürich



PICCINNI

PICCINNI CARROSSERIE AUTOSPRITZWERK
WIPAC DESIGNSTRASSE 18 8306 BILSBALEN
www.piccinni.ch info@piccinni.ch

* CARROSSERIEARBEITEN
* LACKARBEITEN
* DRUCKARBEITEN TELEFON +41 58 585 17 79
* SPRITZTECHNIK MOBILE +41 78 600 81 83
* ANSTRICH PAUL +41 58 585 83 43

Liga

LIGA Lindengut-Garage AG
Toggenburgerstrasse 146
9002 Wil

LIGA Lindengut-Garage AG
Föhrlandstrasse 122
9014 St. Gallen

Spritztech AG

Hofwiesenstrasse 20
8153 Rümlang

Telefon 044 818 02 12
info@spritztech.ch
www.spritztech.ch





Inbegriff für Qualität

Bertschi-Café
Inh. Jürg Reber
Rührbergstrasse 13
4127 Birsfelden

Telefon 061 313 22 00



Impressum

GAZZETTA™

**Herausgeber / Redaktion /
Layout & Anzeigen / Druck & Versand**

Pascale Subirana und Hans Fluri
Vogtmühlestrasse 3
8173 Neerach
Tel. 043 433 09 88
e-Mail gazzetta@fiat500club.ch

Redaktionsschluss 1/2016: 9. Januar 2016

Erscheinungsweise

Die Gazzetta des Fiat 500 Club Schweiz erscheint viermal pro Jahr.
Auflage Version 4/2015 = 400 Stück

Wir sind Mitglied von



SWISS OLDTIMERS

Schweizerischer Dachverband für historische Motorfahrzeuge
Association Suisse des Véhicules d'Époque
Associazione Svizzera dei Veicoli d'Epoca
Associaziun Svizra da Vehichels Istoricis
Swiss Historic Vehicles Association
Membre FIVA





Samichlaus Weekend 5. & 6. Dezember 2015

Auch in diesem Jahr will uns der Samichlaus in Langenbruck besuchen. Wir treffen ihn im Baselbieter Chinderhus am 5. Dezember 2015. Es sind alle herzlich eingeladen zu dem letzten wichtigen Termin des Fiat 500 Club Schweiz im Jahr 2015!

Wo: Baselbieter Chinderhus, 4438 Langenbruck
(Auf der Passhöhe Richtung Mümliswil abbiegen)

Wann: Samstag 5. Dezember 2015, ab 16.00 Uhr

Mitbringen: Schlafsack, Handtuch und Neuschnee
Wer möchte, bringt ein Dessert oder Morgenzopf/Brot
(Bitte anmelden)

Kosten:

Erwachsene	CHF 35.00
Kinder 6 – 17 Jahre	CHF 15.00
Kinder unter 6 Jahre	gratis
Nur Nachtessen am Samstag	CHF 20.00

(Getränke können zum Selbstkostenpreis vor Ort bezogen werden!)

Anmeldung: Frau Gina Longo
076 561 77 30
f.gizzo@ggs.ch

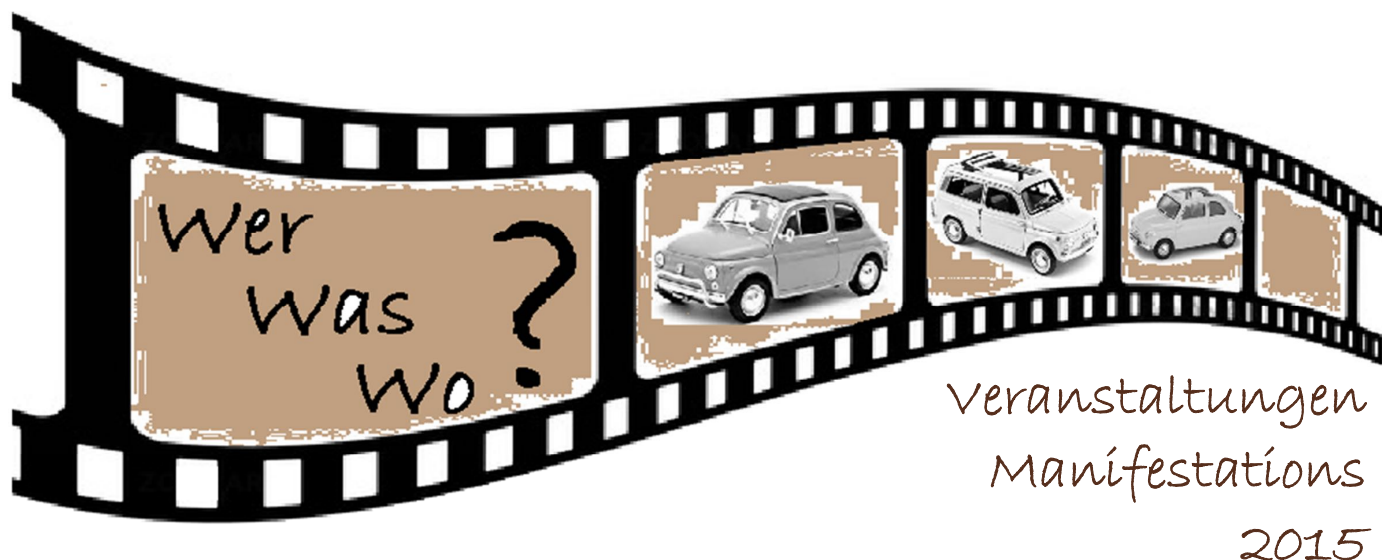
Anmeldeschluss ist der 21. November 2015 bis 23.57 Uhr
(Platzzahl ist beschränkt)

Gerne darf jemand mit einem Beitrag in Bild, Ton oder Wort zum Gelingen des Weekends beitragen!



Liebe Grüsse vom ORGA Team





Europa

22. - 25.10.	Auto e Moto d'Epoca, Padova	www.automotodepoca.com
06. - 08.11.	Mostra Scambio, Novegro	www.parcosposizioninovegro.it
04. - 08.12.	Auto Retro, Barcelona	www.autoretro.es

Schweiz

25.10.	Oldtimermesse St. Gallen	www.olma-messen.ch
21.11.	*Generalversammlung, Balsthal	www.fiat500club.ch
05. - 06.12.	*Chlaus-Weekend, Langenbruck	Gina 079 354 54 43

*Anlässe unseres Clubs / Rencontres de notre club

Sektion Basel - Höckdaten

Der monatliche Club-Höck der Sektion Basel findet jeweils am ersten Freitag im Monat um 19.00 Uhr statt im:

Restaurant Auhafen
 Auhafenstrasse 51
 4132 Muttenz/BL
 Tel. 061 313 22 48



www.auhafe.ch

Spezielle Basler Höck-Daten

04.12.	Chlausehöck, Restaurant Auhafen ab 19.00 Uhr	Info Regina
--------	---	-------------

Bei Fragen: Regina Joss 078 649 88 70 oder basel@fiat500club.ch

Gueti Fahrt, *Regina*



Sektion Bern - Höckdaten

Der monatliche Club-Höck der Sektion Bern findet jeweils am letzten Sonntag im Monat um 16.00 Uhr statt in der:

Restaurant Oldtimer Galerie Toffen
Gürbestrasse 1
3125 Toffen/BE
Tel. 031 819 99 90, www.restaurant-event.ch



Kurzfristige Änderungen werden jeweils per Mail, SMS oder im Facebook mitgeteilt. Wer möchte, kann sich im Facebook der Gruppe „Fiat 500 Club Schweiz“ anschliessen.

Bei Fragen: 079 354 54 32 oder j.guggisberg@bluewin.ch.

Wichtig: Hast Du mir Deine E-Mail-Adresse und/oder Deine Handy-Nummer schon mitgeteilt?

Gueti Fahrt,
Jürä

Sektion Grischa - Höckdaten

Der monatliche Club-Höck der Sektion Grischa findet jeweils am ersten Montag des Monats ab 19.30 Uhr statt im:

Pizzeria Oldtimer
Deutsche Strasse 35
7000 Chur/GR

Bei Fragen:
Adriano Frigo, 076 322 31 07 oder grischa@fiat500club.ch

Gueti Fahrt,
Adriano



Sektion Innerschweiz - Höckdaten

Der monatliche Club-Höck der Sektion Innerschweiz findet jeweils am zweiten Freitag des Monats um 20.00 Uhr statt im:

Gasthaus Bahnhof
Hasenmoosstrasse 5
6023 Rothenburg-Station
www.gasthaus-bahnhof.ch



Aus organisatorischen Gründen ist eine Voranmeldung für die Teilnahme am Höck bis am Vorabend (Donnerstag 20.00 h) erforderlich: Kurt Honermann, 079 692 40 42 oder innerschweiz@fiat500club.ch

Gueti Fahrt,
Kurt

Sektion Zürich - Höckdaten

Der monatliche Club-Höck der Sektion Zürich findet jeweils am **dritten Montag** im Monat um 19.30 Uhr statt.

Restaurant Waidhof
Schwandenholzstrasse 160
8052 Zürich, Tel. 044 301 33 55



→ Treffpunkt ab 19.30 Uhr in der Gaststube (reservierte Ecke), bei Schönwetter im Garten. Bei Fragen: Gianni Piccinni, 078 600 81 83 oder zuerich@fiat500club.ch

Spezielle Zürcher Höck-Daten

11.12.2015	Waldfondue im Waldhaus Illnau	Gianni
	Details siehe Gazzetta	078 600 81 83

Achtung, diverse Infos zu spontanen Anlässen oder Ausfahrten werden kurzfristig via e-Mail oder SMS versandt oder auf unserer Website www.fiat500club.ch publiziert. Wer Mail-Adresse oder Handy-Nummer bekannt geben möchte -> bitte direkt an sekretariat@fiat500club.ch.

Gueti Fahrt,

Gianni



Willkommen Fiat-500-Freund

Weisst Du schon, dass es einen **Fiat 500 Club Schweiz** gibt?

Wir organisieren gemeinsame Ausflüge und Anlässe. Auch helfen wir bei der Beschaffung preisgünstiger Ersatzteile und sind ganz allgemein füreinander da. Du und Dein Fiatli wären bei uns sehr gut aufgehoben. Schicke uns doch einfach untenstehende Antwortkarte zu. Du kannst dich aber auch gerne telefonisch melden bei einem der Sektionsleiter. Oder noch besser: Schau doch mal vorbei an einem Sektionshöck. Denn einmal im Monat treffen wir uns zum gemütlichen Höck. Wann und wo diese stattfinden, siehst Du auf der Rückseite. Du bist herzlich eingeladen uns dort unverbindlich kennenzulernen und Dir über das Clubgeschehen etwas erzählen zu lassen.

Cher ami de la Fiat 500

Sais-tu déjà qu'il existe un **Club Suisse de Fiat 500**? Nous organisons des sorties et autres rencontres de Fiat 500. Nous possédons, grâce à notre unification, des réductions de prix sur des pièces détachées. Ainsi, toi et ta Fiat 500 serez bien pris en main dans notre Club. Si tu es intéressé, envoie alors la carte-réponse ci dessous. Tu peux cependant tout aussi bien la faire par téléphone à un chef de section. Nous répondons à tes questions et t'en dirons plus sur notre Club. Au verso, tu trouveras les détails concernant les lieux et dates de nos réunions. Même si tu ne fais pas encore partie des nôtres, n'hésite surtout pas à rejoindre une des nos sections afin de faire connaissance avec les membres de ta région.

Ich melde mich an als Mitglied
Je désire être membre

Ich möchte nähere Informationen
Je désire de plus amples information

----- Bitte falten und als Doppel-Postkarte senden -----

Name/Nom

Vorname/Prénom

Adresse

PLZ, Ort/Lieu et No postal

Tel.

e-Mail

Bitte
frankieren

Fiat 500 Club Schweiz
Sekretariat
Martin Schärer
Postfach 467
8820 Wädenswil

Monatlicher Treff der Sektionen/ Rencontre mensuelle des sections

Basel

am ersten Freitag
im Monat um 19.00 h

Restaurant Auhafen

Auhafenstrasse 51
4132 Muttenz

Regina Joss

078 649 88 70
basel@fiat500club.ch

Bern

am letzten Sonntag
im Monat um 16.00 h

Rest. Oldtimer Galerie

Gürbestrasse 1
3125 Toffen

Jürg Guggisberg

079 354 54 32
bern@fiat500club.ch

Grischa

am ersten Montag
im Monat ab 19.30 h

Ristorante Oldtimer

Deutsche Strasse 35
7000 Chur

Adriano Frigo

076 322 31 07
grischa@fiat500club.ch

Innerschweiz

am zweiten Freitag
im Monat ab 20.00 h

Gasthaus Bahnhof

Hasenmoosstrasse 5
6023 Rothenburg-Station

Kurt Honermann

041 310 74 35
innerschweiz@fiat500club.ch

Zürich

am dritten Montag
im Monat ab 20.00 h

Restaurant Waidhof

Schwandenholzstr. 160
8052 Zürich-Seebach

Gianni Piccinni

078 600 81 83
zuerich@fiat500club.ch

Romandie - GE/VD

1er jeudi du mois dès
19.30 h avril à octobre

Pizzeria de la Place

Route de Meyrin 286
1217 Meyrin

Daniel Pozzo

076 615 79 20
pozzo500@hotmail.com

Präsident

Roberto Molin
Schulstrasse 9
6038 Gisikon
041 450 05 87
079 648 96 14
president@fiat500club.ch

Kasse

Veronika Wenger
Glütschbachstrasse 12
3661 Uetendorf
079 337 78 35
kasse@fiat500club.ch

Sekretariat

Martin Schärer
Schönenbergstr. 201
Postfach 467
8820 Wädenswil
044 780 38 65
079 297 09 85
sekretariat@fiat500club.ch

Gazzetta

Pascale Subirana
Hans Fluri
Vogtmühlestrasse 3
8173 Neerach
Tel. & Fax 043 433 09 88
Pascale 076 337 44 50
gazzetta@fiat500club.ch

www.fiat500club.ch

Einzahlungen bitte auf Konto PC 40-19247-0